

EinBlicke

Eine Zeitung der Lebenshilfe Herford e.V.
und ihrer Gesellschaften

www.lebenshilfe-herford.de

AUSGABE
50
APRIL 2016



● **Vorbilder im Ehrenamt**

Seite 16

● **Die Presse an der Presse**
Aktion der Neuen Westfälischen

Seite 25

● **Auto Mattern überreicht Spende an die**
Herforder Werkstätten

Seite 33

BERATUNG, PLANUNG, LIEFERUNG, SERVICE – ALLES AUS EINER HAND!

- **DEVELOP** multifunktionale Systeme
drucken - kopieren - scannen - faxen
-

- **brother** At your side. multifunktionale Systeme
drucken - kopieren - scannen - faxen
-

- **MBT CEKA** **VIELHAUER®**
BÜROMÖBELSYSTEME
Büromöbel mit System
Empfang – Arbeitsplatz – Stauraum – Konferenz
-

- **viasit** **SITAG** style at work  **KLÖBER**  **STECHERT**
STAHLROHRMÖBEL
Sitzmöbel für Arbeitsplatz – Konferenz – Soziales
-

- **IDEAL DAHLE**
Aktenvernichter & Schneidemaschinen
-

- **Soennecken**
umfassendes Büroartikelsortiment
-

BÜROTREND
Büroeinrichtung und Systeme Vertrieb GmbH
Töpferstraße 7 - 33609 Bielefeld
Telefon 05 21/9 72 59-0 - Fax 05 21/ 9 72 59-10
www.buerotrend.de e-mail: info@buerotrend.de

Das Wort hat das Redaktionsteam

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten die 50. Ausgabe unserer Zeitung „EinBlicke“ in Ihren Händen. Anlass genug für das Redaktionsteam, zurückzublicken.

Wir hatten 1998 das ehrgeizige Ziel, eine Zeitschrift für „Alle“ zu veröffentlichen. Alle, das hieß für uns, alle Menschen, die mit der Lebenshilfe zu tun haben. Sie sollten Spaß am Lesen und Blättern haben. Wir wollten etwas für unsere Beschäftigten und Bewohnerinnen und Bewohner mit geistiger und psychischer Behinderung schreiben. Auch die Angehörige und Betreuer sollten sich angesprochen fühlen. Unsere Mitarbeiter, die mit uns kooperierenden Geschäftspartner, Förderer, Spender, Ehrenamtler und Kommunalpolitiker sollten Einblick in unsere Arbeit erhalten.

Im Herbst 1998 war es dann soweit. Die sogenannte „0-Nummer“ ging in Druck und Vertrieb. Mit einer Auflage von 800 Exemplaren und einer Stärke von 24 Seiten erhielten die Leser ein hochwertiges, aber weitgehend in schwarz/weiß gedrucktes Papier, das sehr textlastig war. Wir hatten noch kein Foto des Vorwortautors. Ebenso wenig gab es ein Inhaltsverzeichnis. Auch die Originalbeiträge unserer Menschen mit Behinderung fehlten noch.

Beim Durchblättern der alten Ausgaben stellte sich schnell ein Gefühl der Nostalgie ein. Besonders berührt hat uns ein Foto, auf dem 17 Mitarbeiter abgebildet waren. Von diesen 17 Menschen arbeiten noch sieben bei uns. Fünf sind mittlerweile in Rente, zwei verstorben und drei nicht mehr in unserem Unternehmen, der Lebenshilfe Herford.

Aber nicht nur die Menschen sind heute zum Teil andere. Auch die Haltungen haben sich gewandelt. Wir berichteten in der ersten Ausgabe über eine Podiumsdiskussion zum Thema Gleichstellung. Dort fiel von einem teilnehmenden Politiker der bemerkenswerte Satz: „Zurzeit besteht keine Vorstellung, ein Gleichstellungsgesetz einzuführen“. Könnte er sich heute in Zeiten von Inklusion und UN-Behindertenrechtskonvention wohl noch an diesen Satz erinnern? Wohl eher nicht.

Und mit den Jahren hat sich auch unsere Zeitung verändert. Die Auflage ist auf 2.000 Exemplare gewachsen. Sie ist nun 44 Seiten stark, farbig, mit einem Vorwort, das im Wechsel von Politikern, Geschäftspartnern, Menschen, die mit der Lebenshilfe verbunden sind oder von Mitarbeitern der Lebenshilfe geschrieben wird. Auf den „Original-Bereich“ sind wir besonders stolz. Hier schreiben unsere Beschäftigten und Bewohner mit Behinderung ungefiltert, ungeschönt und unzensiert.

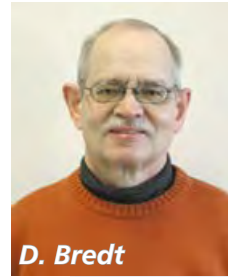
Unser persönlicher Dank gilt allen, die an den vergangenen Ausgaben unserer „EinBlicke“ durch Text- und Bildmaterial mitgewirkt haben. Unser Dank gilt auch unseren Inserenten, die erheblich zur Finanzierung unserer Zeitung beitragen.

Viel Vergnügen beim Lesen der Jubiläums-Ausgabe. Bleiben Sie uns auch bei den – mindestens – nächsten 50 Ausgaben gewogen.

Ihr EinBlicke-Redaktionsteam



M. Bartels



D. Bredt



W. Delius



H. Hölscher



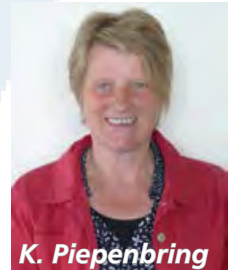
M. Jaksties



A. Kurkowski



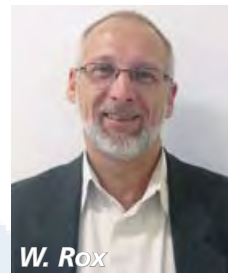
P. Leimbrock



K. Piepenbring



K. Reimers



W. Rox



D. Schneider



N. Schwerdter



C. Smolnik



A. Vogel

Inhalt

- | | |
|---|---|
| <p>3 Vorwort</p> <p>4 Inhalt</p> <p>5 Die Lebenshilfe trauert um ihren Gründer Tom Mutters</p> <p>6 Alles was Recht ist... und andere Informationen</p> <p>7 Das Bundes-Teilhabe-Gesetz (In „Leichter Sprache“)</p> <p>8 Schülergruppe des Anna-Siemsen-Berufskolleg besucht den Füllenbruch-Betrieb</p> <p>9 Meine berufsbegleitende Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin</p> <p>10 Blick hinter die Kulissen des Gruppenelternabends der Herforder Werkstätten</p> <p>11 Schwarzes Brett/Termine
Ihre Meinung – Leserbefragung</p> <p>12 Besonderer Preis für das Hörspiel „Ein mörderischer Sommer“</p> <p>14 Lebenshilfe Herford e.V. und JVA Herford gehen auf Sendung
„Gefangen?“ „Gefangen“</p> <p>16 Vorbilder im Ehrenamt</p> <p>18 Beschäftigte & Mitarbeiter stellen sich vor</p> <p>19 Runde Geburtstage</p> <p>Menschen mit Behinderung im Originalton</p> <p>20 Musik in blütenweißen Hemden</p> <p>21 Bye, bye and Godspeed you, Familie Zimmer!</p> <p>22 Alles geht Hand in Hand
Renovierungswochenende in der Bunsenstraße</p> <p>23 Silvesterfahrt nach Münster zu „Holiday on Ice“
Sei immer pünktlich bei deiner theoretischen Prüfung!</p> <p>24 Rezept/Witz</p> | <p>25 Die Presse an der Presse – NW-Aktion „Ein Tag für andere“
Bianca Ohsa über den Besuch der Neuen Westfälischen im Heidsiek</p> <p>26 Fußballgruppe des FUD besucht BVB-Spiel im Westfalenstadion
„You ‘ll Never Walk Alone“</p> <p>27 Die Strickmaschine steht nicht still
Wer spendet Wollreste für den Förderbereich?</p> <p>28 Rosenmontagsfeier</p> <p>30 „Junge Wilde“
Das 4-Phasen-Konzept</p> <p>31 Musikangebot im Heidsiek
„Musik geht jeden etwas an“</p> <p>33 Auto Mattern überreicht Spende an die Herforder Werkstätten</p> <p>34 Große Freude in der Hauswirtschaftsgruppe
Blumenideen Dannhaus spendet an die Herforder Werkstätten</p> <p>35 Herzlichen Dank!</p> <p>36 Ein Urgestein und der Fels in der Brandung geht in den wohlverdienten Ruhestand</p> <p>37 Für den Notfall gerüstet
Herforder Werkstätten mit Defibrillatoren ausgestattet</p> <p>38 Rückblick Nordstil Winter 2016</p> <p>39 Neues aus dem Freizeittreff</p> <p>40 Umzug der Bewohnerinnen der Außenwohngruppe Bad Salzuflen</p> <p>41 Nach der „Einblicke“ ist vor der „Einblicke“
Die Redaktionsarbeit - vom leeren Blatt zur druckfrischen Ausgabe</p> <p>42 Beitrittserklärung
Impressum / Inserentendank</p> |
|---|---|

Marburg/Berlin. Dr. med. h. c. Tom Mutters, Gründer und Ehrenvorsitzender der Bundesvereinigung Lebenshilfe, ist am 2. Februar 2016 in Marburg im Alter von 99 Jahren gestorben. Er sei in den letzten Wochen immer schwächer geworden und am Ende friedlich eingeschlafen, hieß es aus seiner Familie. „Heute empfinden wir alle in der Lebenshilfe tiefe Trauer. Tom Mutters war für uns ein echter Held, und er wird es immer bleiben. Nach dem furchtbaren Krieg, in dem etwa 300.000 kranke und behinderte Menschen als lebensunwert von den Nazis verfolgt und ermordet wurden, war es Tom Mutters, der die Familien dazu brachte, ihre geistig behinderten Kinder nicht mehr zu verstecken“, so Ulla Schmidt, Bundesvorsitzende der Lebenshilfe und Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages.

Zusammen mit Eltern und Fachleuten gründete der gebürtige Niederländer 1958 in Marburg die Bundesvereinigung Lebenshilfe, deren Geschäftsführer er 30 Jahre lang war. Die Lebenshilfe hat sich in der Folgezeit zur deutschlandweit größten Selbsthilfeorganisation für geistig behinderte Menschen und ihre Angehörigen entwickelt mit rund 130.000 Mitgliedern, 512 örtlichen Vereinigungen und 16 Landesverbänden. Das Angebot der Hilfen umfasst Frühförderung, Familienentlastende Dienste, Kindergärten und Schulen für Kinder mit und ohne Behinderung, Freizeitangebote, Werkstätten und inklusive Arbeitsplätze sowie Wohnformen mit mehr oder weniger intensiver Betreuung bis ins Alter.

Als UNO-Beauftragter für „Displaced Persons“ – so der Ausdruck

Die Lebenshilfe trauert um ihren Gründer Tom Mutters



Foto: Bundesvereinigung Lebenshilfe, Hans D. Beyer

für Zwangsarbeiter, KZ-Häftlinge und andere Menschen, die von den Nazis verschleppt worden waren – lernte Tom Mutters in der Nachkriegszeit das Elend geistig behinderter Kinder in den Lagern und in der hessischen Anstalt Goddelau kennen. Er sagte einmal: „In ihrer Hilflosigkeit und Verlassenheit haben diese Kinder mir ermöglicht, den wirklichen Sinn des Lebens zu erkennen, und zwar in der Hinwendung zum Nächsten.“

Der Niederländer wurde über Jahrzehnte zum Motor der Lebenshilfe; „Tom, der Gründer“ wird er bis heute genannt. In den Anfangsjahren reiste er kreuz und quer durch die Republik und brachte die Lebenshilfe-Botschaft in jeden Winkel des Landes: Menschen mit sogenannter geistiger Behinderung gehören ohne Wenn und Aber dazu. Sie sind ein wertvoller Teil der Gesellschaft – sie brauchen nur mehr Unterstützung als andere.

Tom Mutters brachte den Selbsthilfe-Gedanken auch in andere

Länder: nach Indien, Afrika und Osteuropa. Mit Unterstützung der Lebenshilfe schlossen sich dort Eltern behinderter Kindern zu vergleichbare Vereinigungen zusammen. Zudem hatte Mutters 1965 maßgeblichen Anteil an der Gründung der ZDF-Fernsehtotterie „Aktion Sorgenkind“, die heute Aktion Mensch heißt und vorrangig Projekte für Menschen mit Behinderung fördert.

Ein erstes großes Ziel der Lebenshilfe war erreicht, als in den 1960er- und 1970er-Jahren die Schulpflicht schrittweise für geistig behinderte und schwer mehrfach behinderte Kinder eingeführt wurde. Bis dahin galten sie als bildungsunfähig. Auch als 1989 die Mauer fiel, wurde in Tom Mutters wieder der alte Pioniergeist wach. Es dauerte kein Jahr, da gab es schon rund 120 neue örtliche Lebenshilfen im Osten Deutschlands: von Anaberg-Buchholz bis Zeulenroda.

„Tom, der Gründer“ hat die Lebenshilfe über Jahrzehnte geprägt und begleitet. Er hat Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen zu einem ganz neuen Selbstbewusstsein verholfen. Seine Vision aus den 1950er-Jahren spiegelt sich heute in der UN-Behindertenrechtskonvention wider, die seit 2009 behinderten Menschen in Deutschland uneingeschränkte Teilhabe garantiert und eine inklusive Gesellschaft einfordert. „Mit Tom Mutters“, sagt Bundesvorsitzende Ulla Schmidt, „ist eine der ganz großen Persönlichkeiten der deutschen Nachkriegsgeschichte von uns gegangen.“

Tom Mutters erhielt für sein Lebenswerk zahlreiche Auszeichnungen: Zu seinem 70. Geburtstag wurde ihm 1987 das Große Bundesverdienstkreuz verliehen, und die Medizinische Fakultät der Philipps-Universität in Marburg ernannte ihn im selben Jahr zum Ehrendoktor. In seiner Heimat wurde er in den Rang eines

Offiziers im Orden von Oranjen-Nassau erhoben. 2013 bekam der Niederländer den Preis für „Dialog und Toleranz“ des Paritätischen Gesamtverbandes. Ihm zu Ehren wurde 1996 die Lebenshilfe-Stiftung „Tom Mutters“ ins Leben gerufen, und bundesweit tragen zahlreiche Lebenshilfe-Einrichtungen seinen Namen.

Tom Mutters wurde am 23. Januar 1917 in Amsterdam geboren. Er lebte bis zu seinem Tod mit seiner Frau Ursula in Marburg. Gemeinsam haben sie vier Söhne, drei Enkelkinder und ein Urenkelkind.



(Pressestelle Bundesvereinigung Lebenshilfe)

Hilfe bei der Steuererklärung für Menschen mit Behinderung und Eltern behinderter Kinder – aktualisiertes Steuermerkblatt des bvkm ist da

Der Bundesverband für körper- und mehrfach behinderte Menschen e. V. (bvkm) hat sein Steuermerkblatt aktualisiert. Diese gute Hilfestellung bietet schnelle und praxisnahe Unterstützung beim Ausfüllen der Steuererklärung.

Aktuelle Informationen gibt es darüber hinaus zum Kindergeld. Berücksichtigt sind weiterhin die Änderungen, die der Entlastungsbetrag für Alleinerziehende seit 2015 erfahren hat. Das aktuelle Merkblatt für 2015/2016 finden Sie auf der Website des bvkm unter der Rubrik „Recht und Politik“. Dort kann das Merkblatt kostenlos heruntergeladen oder per frankiertem Rückumschlag in gedruckter Form bestellt werden.

Soziales Netzwerk für erwachsene Geschwister von Menschen mit Behinderung

Die Lebenshilfe hat ein soziales Netzwerk für die erwachsenen Geschwister von Menschen mit Behinderung ins Leben gerufen. Dort können Sie sich in einem geschützten Raum austauschen. Sie können ein eigenes Profil anlegen, Momente und Bilder miteinander teilen, Veranstaltungen erstellen

Alles was Recht ist... und andere Informationen

und sich in Foren austauschen. Außerdem bietet das Angebot einen Überblick über Fachinformationen zu Themen wie zum Beispiel dem Betreuungsrecht und verschiedenen Wohnformen. www.geschwisternetz.de

Bestattungsvorsorgevertrag

Für eine finanzielle Bestattungsvorsorge bietet sich neben dem Abschluss einer Sterbegeldversicherung noch die Möglichkeit, einen Bestattungsvorsorgevertrag abzuschließen. Dieser wird direkt mit einem Bestattungsunternehmen abgeschlossen. Dabei wird ein bestimmter Betrag eingezahlt, der für die Bestattungsvorsorge bei dem gewählten Bestattungsinstitut zur Verfügung steht. Diese Variante hat den Vorteil, dass mit dem Bestatter im Rahmen der Vorsorge bereits die individuelle Bestattung geplant werden kann.

Da bei einem Bestattungsvorsorgevertrag immer das Risiko des Verlusts des Geldes besteht, ist es empfehlenswert in diesem Fall die Geldbeträge auf einem Treuhandkonto als Vorsorge für die eigene Bestattung zu hinterlegen. Dies sichert im Falle einer Insolvenz des beauftragten Bestattungsunter-

nehmens das eingezahlte Guthaben. Die meisten seriösen Bestatter bieten von sich aus die Treuhandkonten an. Diese Variante sollte bei Abschluss eines Bestattungsvorsorgevertrags vorgezogen werden.

Bei einem Bestattungsvorsorgevertrag bleibt auch bei Bezug von Grundsicherung oder Arbeitslosengeld II das Geld unter gewissen Umständen unangetastet. Dies ist jedoch im Einzelfall unterschiedlich. Im Kreis Herford gilt die Regelung, dass bei einem Bestattungsvorsorgevertrag, der nicht kündbar ist, ein Schonvermögen von 4.500 Euro eingesetzt wird. Das Gleiche gilt bei einem Sperrvermerk auf dem Sparbuch, der besagt, dass das Geld nur an den Bestatter ausgezahlt werden kann.

Interessenten für Bestattungsvorsorgeverträge sollten im Vorfeld Kontakt mit der Pflegeberatung der Stadt oder des Kreises Herford aufnehmen.



(zusammengestellt durch Karin Piepenbring)



Das Bundes-Teilhabe-Gesetz

(In „Leichter Sprache“)

Politiker machen Gesetze. Sie sprechen auch oft über neue Gesetze.
Zum Beispiel: Das Bundes-Teilhabe-Gesetz.
Das ist ein Buch mit Gesetzen.
Das Gesetz ist wichtig für Menschen mit Behinderungen.

Menschen mit Behinderungen bekommen Hilfe.
Das steht in einem Gesetz. Es ist das Sozial-Gesetz-Buch 12.

Hilfen sind zum Beispiel:

- Geld für Menschen, die nicht arbeiten können. Weil sie krank sind.
- Oder einen Wohnplatz in einer Wohngemeinschaft.
- Oder Beratung und Betreuung.

Wenn eine Person selbst genug Geld hat, dann bekommt sie keine Hilfe.
Die Ämter in der Stadt oder dem Land-Kreis schauen immer, ob eine andere Stelle zuerst Hilfen bezahlen muss.

Immer mehr Menschen haben eine Behinderung. Sie brauchen Hilfe.
Das kostet Geld.

Die Städte und Land-Kreise wollen oft nicht genug Geld geben.
Darum können Menschen mit Behinderungen oft nicht so leben, wie sie wollen.

Viele haben nur sehr wenig Geld.

Das soll anders werden.
In dem neuen Gesetz stehen diese Sachen:

- Menschen mit Behinderungen bekommen die Hilfen, die sie brauchen.
Überall in Deutschland.
- Menschen mit Behinderungen gehören zur Gesellschaft dazu.
Von Anfang an.
- Sie können wie andere Menschen in der Gesellschaft mitmachen.
Das bestimmen sie selbst.
- Menschen mit Behinderungen bekommen Hilfen bezahlt.
Egal, ob sie selbst Geld verdienen.
Oder sie selbst viel Geld haben.
- In dem Gesetz steht auch, was eine Behinderung ist.
- Menschen mit Behinderungen können zu Beratungs-Stellen gehen.
Sie müssen sich eine Beratungs-Stelle aussuchen können.
- Im Gesetz steht auch, wie Hindernisse abgebaut werden. Am Wohnort und am Arbeitsplatz.

Es stehen noch viele andere Sachen in dem Gesetz.

Das neue Gesetz ist sehr gut.



□
(Aus der Broschüre „Inklusion
verwirklichen!“ Dankwart Bredt)

Es ist eine schöne Tradition, dass zu Beginn des Jahres eine Schülergruppe des Anna-Siemsen-Berufskollegs den Füllenbruch-Betrieb besucht.

Die Klasse der angehenden Sozialassistenten absolviert im Rahmen ihrer Ausbildung ein vierwöchiges Praktikum in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderungen. Manche Schülerinnen und Schüler hatten bislang noch keinen Kontakt zu behinderten Menschen und haben eventuell auch gewisse Berührungsängste. So wendet sich das Anna-Siemsen Berufskolleg jährlich mit der Bitte an uns, die Einrichtung der Lebenshilfe Herford kennenzulernen. Dieser Bitte kommt die Lebenshilfe gerne nach, um den jungen Menschen den Einstieg in ihr zukünftiges Berufsfeld zu erleichtern.

Im Füllenbruch-Betrieb hießen die Montagegruppen, die Hauswirtschaftsgruppe, der Holz-, der Arbeitsförder- und der Förderbereich die Schülergruppe Anfang Februar herzlich willkommen und gaben umfassende Informationen über ihre Tätigkeitsbereiche. Voller Stolz und mit

Schülergruppe des Anna-Siemsen-Berufskollegs besucht den Füllenbruch-Betrieb



großer Begeisterung stellten auch einige Beschäftigte gerne selbst ihre Arbeitsplätze vor.

So können ganz authentische Einblicke in die Arbeit gegeben werden und wir hoffen, dass nicht nur Berührungsängste genommen, sondern die Motivation und Freude an der Arbeit mit Menschen weiter gestärkt wur-

de. Wir freuen uns auf weitere interessierte Schülergruppen und werden sicherlich zukünftig den einen oder anderen Praktikanten oder FSJler aus ihren Reihen in unseren Werkstätten begrüßen können.



(Anke Vogel)



Am 01.08.2015 hat meine 3-jährige berufsbegleitende Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin in dem Haus Bunsenstraße begonnen. Berufsbegleitend bedeutet, dass ich in einer 5-Tage-Woche, drei Tage arbeite und zwei Tage zum Berufskolleg gehe.

Aber die Frage ist, wieso Heilerziehungspflegerin? Wieso mit Menschen mit Behinderungen arbeiten – es ist die Neugierde, die Faszination, der Spaß und die Freude, die diese Menschen ausstrahlen und die mich so mitreißt.

Jean, mein Cousin, ist 21 Jahre alt und hat das Down-Syndrom. Ich bin fasziniert von dem, was er in der Schule alles lernte. Er kann lesen, schreiben und rechnen. Dies weckte mein Interesse, meine Neugierde und ich wollte alles wissen. Somit habe ich verschiedene Praktika in seiner Schule absolviert. Ich war begeistert von der Motivation und den Fortschritten und wollte noch mehr wissen. Deswegen habe ich ein Praktikum in dem Wohnhaus Bunsenstraße

Meine berufsbegleitende Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin



Alina Zeller und Ingo Schöffler mit guter Laune im Haus Bunsenstraße

absolviert, was mir ebenfalls super gefallen hat. Am liebsten wäre ich sofort dageblieben, um zu arbeiten. Allerdings wollte ich erst meine Fachhochschulreife mit der Fachrichtung Gesundheit und Soziales machen. Zusätzlich zum Schulalltag arbeitete ich

als Wochenendhelferin im Haus Finkenbusch. Dadurch konnte ich viele Erfahrungen sammeln und diese auch mitnehmen.

Am 1. August 2015 fing ich dann meine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin in dem Haus Bunsenstraße an, welches auch mein Wunsch war. Dort wurde ich von den Mitarbeitern/innen sowie den Bewohner/innen sehr herzlich empfangen und aufgenommen. Ich fühle mich an meinem Arbeitsplatz sehr wohl und gehe gerne zur Arbeit. Obwohl der Tagesablauf meistens derselbe ist, passiert jeden Tag etwas anderes und genau das macht diesen Beruf so besonders spannend.

Zu meinen Tätigkeiten gehören die individuelle Betreuung und Förderung jedes Einzelnen sowie die Motivation zur Selbstständigkeit und die Assistenz und Übernahme der Pflege und anderen alltäglichen Dingen. Dieses zu beobachten und zu dokumentieren, ist ebenfalls eine meiner Aufgaben.

Neben der Arbeit sind es die kleinen Dinge, wie das Scherzen oder die liebevollen Gesten, die mich immer wieder zum Lachen bringen und mir das Lächeln ins Gesicht zaubern.

Im Großen und Ganzen bin ich sehr zufrieden und freue mich auf die weiteren zweieinhalb Jahre meiner Ausbildung im Haus Bunsenstraße.



(Alina Zeller)

Engagement für Menschen mit Behinderung.

Die Bereiche Werkstätten und Wohnen der Lebenshilfe Herford bieten jungen Menschen interessante Aufgabengebiete für

- den Bundesfreiwilligendienst
- das Freiwillige Soziale Jahr

Freuen Sie sich auf verantwortungsvolle Arbeit in einem engagierten Team. Für Ihren Einsatz erhalten Sie monatlich ein Taschengeld und Verpflegungsgeld. Zudem sind Sie komplett sozialversichert.

Ihre Stärken: Teamfähigkeit | Hilfsbereitschaft | Zuverlässigkeit

Wir freuen uns auf Sie!

Lebenshilfe Herford e. V.

Ackerstraße 31 • 32051 Herford
Silvia Rolf • Tel.: 05221 9153-167
E-Mail: rolf@lebenshilfe-herford.de
www.lebenshilfe-herford.de

Die **Lebenshilfe Herford** ist eine Einrichtung der Behindertenhilfe. Sie betreut in ihren anerkannten Werkstätten und Wohnheimen, der Frühförderung und in den ambulanten Diensten gegenwärtig ca. 800 Menschen mit einer geistigen, psychischen oder mehrfachen Behinderung. Ca. 350 Mitarbeitern sind bei der Lebenshilfe Herford beschäftigt.

Die Mitglieder des bestehenden Angehörigenbeirates möchten durch diesen Artikel über ihre Arbeit informieren. Er soll neugierig machen und auf Möglichkeiten der Mitwirkung in den Herforder Werkstätten hinweisen. Den Herforder Werkstätten und dem Beirat ist daran gelegen, die noch freien Plätze zu besetzen und den Nachwuchs „mit ins Boot zu nehmen“.

Um einen Einblick in die Möglichkeiten der Mitwirkung von Eltern und Betreuern zu bekommen, sind die Gruppenangehörigenabende in den Betriebsstätten bestens geeignet. Hier hat man Gelegenheit, sich zu seinem Angehörigen oder Betreuten im persönlichen Gespräch mit dem Betreuungspersonal auszutauschen. Weiterhin bekommt man einen Überblick über die derzeitigen Arbeitsbegleitenden Angebote der Betriebsstätte und die aktuellen Arbeitsaufträge der Industriekunden. Bei diesen Treffen wird auch deutlich, wie sich die Werkstatt und die Eltern bei der Förderung ihres Angehörigen ergänzen und unterstützen können. Die Einladungen zu den Gruppenangehörigenabenden

Blick hinter die Kulissen des Gruppenelternabends der Herforder Werkstätten

werden durch die Gruppen verschickt.

Bei den Gruppenangehörigenabenden besteht die Möglichkeit, sich als Gruppensprecher wählen zu lassen. Diese Wahlen finden in einem dreijährigen Turnus statt und der gewählte Gruppensprecher ist dann Mitglied im Angehörigenbeirat. Hier können die Anliegen und Themen der Gruppenelternabende eingebracht, diskutiert und eventuell an die Werkstattleitung oder Geschäftsführung weitergegeben werden. Der Angehörigenbeirat trifft sich 3- bis 4-mal im Jahr. Die Sitzungsorte können an allen vier Standorten gewählt werden, so bekommen die Mitglieder einen Überblick über das gesamte Spektrum der Aufgaben und Anforderungen der Herforder Werkstätten. Es gibt auch Kontakt zu Beiräten in anderen Werkstätten, der durch gegenseitige Besuche gepflegt wird.

Wir konnten hoffentlich Ihr Interesse zur Mitwirkung an der Entwicklung der Herforder Werk-

stätten wecken und freuen uns auf Ihren Gruppenbesuch oder Ihre Fragen.

□
(Klaus Bokämper)

Für Informationen und Fragen stehen folgende Personen zur Verfügung:

Herr Klaus Wollenberg
(Vorsitzender des Angehörigenbeirates,
Tel.: 05221 66676)

Frau Brigitte Fischer
(Stellvertretende Vorsitzende des Angehörigenbeirates,
Tel.: 05221 57255)



**Seit über 80 Jahren • Ihr Partner für die Ausführung
aller Mauer-, Beton- und Stahlbetonarbeiten**

SCHEDING

GmbH & Co. KG • Bauunternehmen

Löhner Straße 211 • 32584 Löhne • Tel. 05731 82798



Schwarzes Brett

TERMINE • TERMINE • TERMINE • TERMINE • TERMINE • TERMINE • TERMINE

21.04.2016 • 18 Uhr

Vortragsveranstaltung der Stiftung der Lebenshilfe Herford im Speisesaal des Füllenbruch-Betriebes

Thema: „Erbrecht/Testament bei Beteiligung von Menschen mit Behinderung“ (Behindertentestament) Die Stiftung der Lebenshilfe Herford lädt herzlich zu dieser Vortragsveranstaltung ein, die von Herrn Rechtsanwalt und Notar Ulrich Oehler aus Herford durchgeführt wird.

23.04.2016 • 10–15 Uhr

Großer Flohmarkt Unter den Linden (zwischen Renntor und HudL), Herford

Die Stiftung der Lebenshilfe beteiligt sich auch in diesem Jahr wieder an den vorm Haus unter den Linden (HudL) angebotenen Flohmärkten. Die weiteren Termine sind noch nicht festgelegt. Alle Erlöse des Stiftungsstandes fließen in unsere Stiftung.

05.05.2016 • 11 Uhr

Himmelfahrtgottesdienst im Speisesaal des Füllenbruch-Betriebes

Gemeinsam den Glauben feiern, zusammen mit evangelischen und katholischen Christen und Freunden der Lebenshilfe singen, beten, nachdenken. Besuchen Sie unseren traditionellen ökumenischen Himmelfahrtgottesdienst.

07.05.2016 • 11–14 Uhr

Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung

Der Protestmarsch mit Samba-band beginnt um 11 Uhr auf dem Gänsemarkt und geht durch die Herforder Innenstadt bis zum Neuen Markt. Hier wird es ein buntes Bühnenprogramm sowie verschiedene Aktionen geben. Für das leibliche Wohl wird wieder gesorgt.

11.06.2016 • 10–15 Uhr

Großer Flohmarkt Unter den Linden (zwischen Renntor und HudL), Herford

Die Stiftung der Lebenshilfe beteiligt sich auch in diesem Jahr wieder an den vorm Haus unter den Linden (HudL) angebotenen Flohmärkten. Die weiteren Termine sind noch nicht festgelegt. Alle Erlöse des Stiftungsstandes fließen in unsere Stiftung.

05.09.2015 • 14–18 Uhr

Großes Sommerfest der Lebenshilfe Wohnen Herford im Haus Schlosserstraße 7b in Herford

Das diesjährige Motto lautet: „Wunderland.“ Neben dem leiblichen Wohl werden viele Attraktionen, Mitmachaktionen, Musikalisches und eine große Tombola für viel Abwechslung und gute Unterhaltung sorgen. Alle interessierten Bürger sind herzlich zu diesem Fest eingeladen.

1998 startete das Pressteam der Herforder Werkstätten mit dem Ziel eine Betriebszeitung ins Leben zu rufen und damit „EinBlicke“ in das Werkstatt- und Wohnheimgeschehen der Lebenshilfe zu geben. Heute erhalten Sie die Jubiläumsausgabe Nr. 50 der Zeitung EinBlicke. Wir freuen uns, dass die Zeitung nach wie vor dreimal jährlich erscheint und mit einer Auflage von 2.000 Exemplaren viele interessierte Leser erreicht.

Ihre Meinung ist uns wichtig

Bitte nehmen Sie an unserer Leserbefragung teil!

Bitte senden Sie den beigefügten Fragebogen zurück (per Post oder Fax unter 05221 9153-147 oder per Mail an vogel@lebenshilfe-herford.de). Sie können ihn auch in der Zentrale der Herforder Werkstätten abgeben. Einsendeschluss ist der 24.05.2016.

Unter allen Einsendern verlosen wir am 25.05.2016 einen LebensARTonline-Gutschein, eine Kerzenlaterne und eine personalisierte Grillzange.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung!

Immer wieder wurden Udo und ich gefragt, ob wir denn nun nominiert sind. Aber es war noch keine Mail in dieser Hinsicht von der LfM – Landesanstalt für Medien – angekommen. Nun ja, wir konnten ja auch nicht schon wieder unter den Gewinnern sein, wir waren doch gerade erst letztes Jahr in Mühlheim. So besänftigten wir unsere Radiokurs-TeilnehmerInnen, doch insgeheim waren wir doch ein klein wenig enttäuscht.

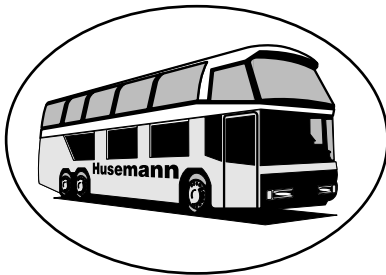
Dann erreichte mich die Mail, in der die Nominierten für den Bürgermedienpreis aufgeführt waren und da stand es schwarz auf weiß, dass wir nicht unter den Auserwählten waren. Ok. Das

Besonderer Preis für das Hörspiel „Ein mörderischer Sommer“



*Glückliche Gesichter!
Herforder Radiogruppe bei der Preisverleihung*

Husemann Reisen GmbH & Co. KG Omnibusbetrieb



**Reisebusse mit bis zu
54 Sitzplätzen**

**Spezialbusse mit bis zu
15 Rollstuhlplätzen**

**Telefon 0521-82657 · Telefax 0521-82607
Eickelnbreede 28 · 33739 Bielefeld**

Wochenende war sowieso mittlerweile verplant, eine Fahrt nach Oberhausen wäre da wirklich sehr unlegen gekommen.

Mitte November klingelte das Telefon und eine überraschte Frau Klindworth erkundigte sich, weshalb wir uns denn nicht für die Preisverleihung am 21. November 2015 angemeldet hätten. Ich war völlig perplex, hatte ich da irgendetwas nicht mitbekommen? Richtig! Ich hatte die alles entscheidende Mail übersehen. Ein Sonderpreis wurde erstmalig ausgelobt, für den unsere Gruppe vorgesehen war.

Ruck zuck wurden die Wochenendpläne gestrichen, der grüne Bulli klargemacht und vollgepackt mit TeilnehmerInnen, die zuvor noch nie bei einer Preisverleihung dabei waren. Ein stylischer Empfang im Industriedesign – inklusive Industriegeschmack – erwartete uns in den Fabrikgebäuden des Industriemuseums in Oberhausen: weiße Tischdecken, Sekt mit und ohne O-Saft, etwas Knabbergebäck.

Die Nominierten im Bereich Hörfunk wurden nach einiger Zeit aufgerufen, ins gegenüberliegende Gebäude zu gehen, das mit Bühne, allerlei Technik und Sitzgelegenheiten ausgestattet war. Laudatoren betraten die Bühne und kündigten mit lobreichen Worten die Gewinner der Haupt- und der Aner-

kennungspreise in den Bereichen Hörenswert, Lokales und Radiokunst an. Zudem hörte man kleine Ausschnitte aus den eingereichten Radiosendungen. Anschließend Fotosession. Nach den drei uns bekannten Kategorien schien die Preisverleihung damit beendet zu sein. Unter unseren TeilnehmerInnen machten sich inzwischen enttäuschte Gesichter breit und kaum hörbare Kommentare wie „wir kriegen ja gar nichts“ oder „hier gehe ich nie wieder hin“ und „so etwas Doofes“ kamen über die Lippen.

Als der Moderator erneut die Bühne betrat, kündigte er eine Neuerung in der Preisverleihung an – die Vergabe eines Sonder-

preises für besonders gelungenes Wortspiel. Erstmalig wurde ein Preis zu Ehren des verstorbenen Gründers des Bürgerfunks, Dr. Wilfried Schmid, verliehen. Eine Laudatorin nahm sich das Mikrophon und beschrieb das nominierte Stück mit Worten wie „Krimi“, „lustige Wortspiele und Reime“, „voller Leben und Schwung“ und „Herforder Umfeld und regionaler Sprachhumor“. Und dann wurde laut der Titel genannt: „Ein mörderischer Sommer“ und schließlich die Gewinner: die Radiogruppe „Mittendrin“ der Lebenshilfe Herford.

Unsere Herzen schlugen höher und wir betraten voller Stolz, von Applaus begleitet, die Bühne.

Wir wurden beglückwünscht, erhielten einen Pokal, eine Urkunde und einen Scheck in Höhe von 1.000 Euro.

Der Einspieler sorgte noch einmal für tosenden Applaus, denn die Stimme unseres Kommissar Zufall und die Reime des Pathologen Dr. Sensemann klangen einfach super!

Der Abend endete – nach einem leckeren Buffet – mit einem Bulli voller glücklicher Gesichter!

Wir bleiben am Ball bzw. am Mikro!

□
(Monika Dey)

BAU- UND KUNSTSCHLOSSEREI

- Treppen
- Metallbau
- Überdachungen
- Schutz- und Ziergitter
- Kunstschmiedearbeiten
- Schmiedeeiserne Türen und Tore

**RALE
KLUS
MANN**

HERFORD • Ackerstraße • ☎10 8359

Zum ersten Mal hat ein gemeinsames Radioprojekt von Menschen mit Behinderungen und jugendlichen Strafgefangenen stattgefunden.

Was führte diese völlig verschiedenen Gruppen zusammen? Das Interesse und die Lust Radio zu machen, oder gab es da noch etwas anderes Gemeinsames? Es handelt sich in beiden Fällen um Menschen, die am Rande unserer Gesellschaft mehr oder weniger akzeptiert werden. Aber wie stehen eigentlich behinderte Menschen zu Leuten, die „hinter Gittern“ sitzen, weil sie ein Verbrechen begangen haben? Und was denken diese jungen Häftlinge von Menschen, die „so

Lebenshilfe Herford e.V. und JVA Herford gehen auf Sendung

„Gefangen?“. „Gefangen“



anders“ sind, weil sie körperlich oder geistig eingeschränkt sind?

Gibt es Vorurteile dem Anderen gegenüber, Ängste aufeinander



**Versicherer im
Raum der Kirchen**

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

SICHERHEIT SPÜREN. GEBORGENHEIT ERLEBEN.

So verschieden wir sind, so sehr gleichen wir uns in unserem Bedürfnis nach Schutz und Sicherheit.

Deshalb waren wir als erster Versicherer auch für Menschen mit Behinderungen da. Denn wir wissen, wie sich Schutz und Vorsorge am besten gestalten.

**Gute Beratung braucht Gespräche.
Ich bin für Sie da.**

Monika Lohöfer, Agenturleiterin
Baringdorfer Straße 106 · 32139 Spenge
Telefon 05225 8514939
monika.lohoefer@vrk-ad.de

Menschen schützen.
Werte bewahren.

zuzugehen oder überwiegt die Offenheit? Das galt es herauszufinden, in ein Konzept zu packen und daraus eine Radiosendung zu stricken.

Der Kurs fand an zwei aufeinanderfolgenden Wochenenden statt, jeweils Samstag und Sonntag von 9:30 Uhr bis 15:30 Uhr. Zum ersten Termin versammelten sich zehn TeilnehmerInnen der Lebenshilfe von dem großen Eingangstor des Gefängnisses an der Eimterstraße. Die Aufregung war allen anzumerken, als sich vor uns langsam die erste Schleuse öffnete. Wir betraten wahrlich einen Hochsicherheitstrakt, Schleuse auf, Schleuse zu, Pässe und Handys abgeben, nächste Schleuse auf und wieder zu. Umgeben von hohen Mauern und dicken Rollen aus unüberwindbarem Stacheldraht, vorbei an unzähligen Überwachungskameras, kamen wir nach weiteren Schleusungen am Schulgebäude der JVA an, in dem Projekt stattfinden sollte.

Das dicke Schlüsselbund tat noch einmal seine Dienste und dann warteten wir gespannt auf die „Knast-Jungs“. Kurz darauf sahen wir, wie sie über den Hof zu uns geführt wurden – fünf junge Kerle, alle um die 20 Jahre alt. Es war offensichtlich, sie waren mindestens so aufgeregt wie wir!

Wir begrüßten einander per Handschlag, nannten kurz unsere Namen. Im Schulungsraum stellte sich jeder noch einmal vor und erzählte ein wenig zu seiner Person. Kurze Kennenlernspiele lockerten die Situation etwas auf, bevor die Medientrainerin näher auf unser Projekt einging. Gemeinsam sammelten wir Themen und erarbeiteten in kleinen Gruppen

ein Konzept für die Radiosendung. Am Ende des ersten Tages stand fest, dass die Sendung aus einer Reportage über die jeweilige Wohnsituation (JVA/Wohnheim), Befragungen zu Vorurteilen gegenüber Menschen mit Behinderungen und inhaftierten Menschen, Interviews, Moderation und Musik bestehen sollte.

Eine Teilnehmerin der Lebenshilfe und ein Inhaftierter erklärten sich bereit, zu berichten, wie die eigene Familie mit der Behinderung bzw. der Haft umgeht.

Während der nächsten Kurstage wurden Beiträge an verschiedenen Orten aufgenommen, z. B. wurden andere Häftlinge im Zellentrakt befragt. Eine Bewohnerin des Wohnhauses Oetinghauser Weg bekam Besuch von einem Häftling, der seinen allerersten Freigang genoss und zeigte ihm, wie sie wohnt. Zu jeder Radiosendung gehört ein sogenannter „Jingle“. Ein Jingle ist so etwas wie eine Erkennungsmelodie, die während einer Radiosendung zwischen den verschiedenen Bei-

trägen immer wieder zu hören ist. Wir wurden kreativ und nahmen die verrücktesten Geräusche auf, um einen Jingle zu gestalten. Außerdem wird unser Redaktionsname „Lebenshilfe trifft JVA“ im Jingle genannt. Schwierig war es, bei dem Titel der Sendung auf einen Nenner zu kommen, doch letztendlich einigten wir uns auf „Gefangen?“. „Gefangen“ traf am besten die Parallelen unserer TeilnehmerInnen, die teils auf Zeit, teils ihr Leben lang, mit Einschränkungen leben.

Die Aufnahmen wurden schließlich überarbeitet, Unbrauchbares, Doppeltes und Übersteuertes herausgeschnitten. Die TeilnehmerInnen bekamen einen immer engeren Draht zueinander, den man beinahe freundschaftlich nennen konnte. Bei einigen entstand Wehmut bei dem Gedanken, den anderen eventuell nie wieder zu sehen. Es wurden Verabredungen getroffen für die Zeit „danach“. Ein kleiner Trost ist ein gemeinsames Grillfest, sobald es das Wetter zulässt. □

(Monika Dey)

Carl Osterwald KG Holzhandlung



***Besuchen Sie
unsere Ausstellung!***

- Innentüren
- Profilholz
- Leimholzplatten
- Parkett/Laminat
- Schnittholz
- Spanplatten
- Riffelbretter

Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag 7.30 - 17.00 Uhr und Freitag 7.30 - 15.00 Uhr

Bielefelder Straße 44 • 32130 Enger • Telefon (0 52 24) 9 80 20
info@osterwald-holzhandlung.de • www.osterwald-holzhandlung.de

Am Tag des Ehrenamtes, am 5. Dezember 2015, wurden im Haus unter den Linden sechs Einzelpersonen und vier Personengruppen durch unseren Bürgermeister Tim Kähler zu Vorbildern im Ehrenamt ernannt und mit einer Urkunde ausgezeichnet.

Die Personen wurden, wie es seit 2006 in Herford Tradition ist, unter der Federführung des EMMA-Teams (Ehrenamt macht Menschen aktiv) ausgewählt. In festlichem Rahmen mit geladenen Gästen wurde jede zu ehrende Person oder Gruppe durch eine Laudatio vorgestellt und ihre Verdienste in der Behinderteneinrichtung, der Straffälligenhilfe und der Heimatpflege benannt und gewürdigt.

Umrahmt wurden die Ehrungen durch ein sehr angenehmes und stimmungsvolles, musikalisches Programm aus Gesang und Gitarrenbegleitung.

Wir sind stolz, dass aus den Reihen der Lebenshilfe Herford

Vorbilder im Ehrenamt



gleich drei Personen zu Vorbildern im Ehrenamt 2016 ernannt wurden.

In dem Text auf der am 12.02. im Rathaus enthüllten Ehrenamtstafel steht zu der geehrten Vorstandsvorsitzenden der Lebenshilfe Herford – Frau Bärbel Zuhl – geschrieben:

„Die Lebenshilfe versteht sich als Bewegung. Menschen mit Behinderung sollen ihren eigenen Platz mitten in der Gesell-

schaft finden. Eine, die dafür mit Wort und Tat einsteht, ist Bärbel Zuhl.

Sie weiß, dass auch die behinderten Mitmenschen ihren Traum haben und diesen verwirklichen möchten. Deswegen



Manuela Niehaus (unten links) – Begleitung des Ausflugs zur Flora Westfalica



Margret Greiser (rechts) – im Einsatz beim Tagesausflug in den Duisburger Zoo

engagiert sie sich für die Lebenshilfe Herford und scheut sich nicht, Aufgaben zu übernehmen: Seit zwölf Jahren ist sie dort im Vorstand aktiv, seit 2008 ist sie die Vorsitzende. Aber neben der Vorstandsarbeit scheut sie sich auch nicht, tatkräftig an der Basis mitzuwirken. Mitarbeit im Behindertenbeirat, in Projektgruppen und bei öffentlichen Aktionen – die Lebenshilfe und die behinderten Menschen in Herford können auf Bärbel Zuhl zählen“.

In der Laudatio für Frau Zuhl hob Stephan Steuernagel hervor, dass Frau Zuhl die schwierige Aufgabe meistert, die Interessen der Menschen mit Behinderungen, ihrer Angehörigen und der hauptamtlichen Mitarbeitenden im Blick zu haben und je nach Situation Position zu beziehen – in jedem Falle aber zum Wohle der in der Lebenshilfe betreuten Menschen.

Als Gruppe wurden Frau Manuela Niehaus und Margret Greiser für ihren Einsatz im Bereich Freizeit und Bildung geehrt. Die Laudatio

wurde von Karin Piepenbring und Holger Schinke eindrucksvoll gehalten.

Auf der Ehrenamtstafel im Rathaus ist folgender Text zu lesen: „Im Arbeitsbereich Freizeit und Bildung der Lebenshilfe Herford braucht es Unterstützung. Aktivitäten, die für viele selbstverständlich sind, können behinderte Menschen oft nicht selbständig wahrnehmen. Ausflüge, Freizeiten und Freizeitaktivitäten wie Spielenachmittage und gemeinsames Essen sind ohne die Hilfe Ehrenamtlicher nicht denkbar. Margret Greiser und Manuela Niehaus sind verlässliche Stützen dieses Arbeitsbereiches. Sie unterstützen die Lebenshilfe, damit für die Behinderten eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben gewährleistet werden

kann. Gleichzeitig helfen sie dadurch auch Angehörigen, die regelmäßig Entlastung nötig haben“.

An dieser Stelle spreche ich im Namen der Lebenshilfe Herford, insbesondere allen drei Geehrten, aber auch allen anderen ehrenamtlich in der Lebenshilfe Tätigen, meinen Dank und meine Anerkennung für die großartige Unterstützung aus. Sie bereichern unsere Arbeit um ein Vielfaches.



(Stephan Steuernagel)



Bärbel Zuhl mit Bürgermeister Tim Kähler bei der Eröffnung des traditionellen Weihnachtsbasars

SIMPLY CLEVER

ŠKODA

Freunde mal wieder live treffen.
 Der ŠKODA Citigo. Das neue Kommunikations-Tool.

Jetzt probefahren.

Der ŠKODA Citigo. Die beste Art mit Menschen zu kommunizieren, ist immer noch ein Treffen mit Menschen im echten Leben. Der kompakte ŠKODA Citigo, funktional wie ein modernes Smartphone, bringt Sie direkt zum gewünschten Gesprächspartner. Überzeugen Sie sich selbst bei einer Probefahrt. Ab 2. Juni live bei uns im Autohaus.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 5,9–5,0, außerorts: 4,0–3,6, kombiniert: 4,7–4,1. CO₂-Emission, kombiniert: 108–95 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse C–B

Autozentrum Holsen GmbH & Co. KG
 Ihr Škoda-Vertragshändler im Kreis Herford
 Rödinghauser Str. 101, 32257 Bünde
 Tel: 05223 68830, Fax: 05223 62000

Schweichelner Str. 1, 32120 Hiddenhausen
 Tel: 05221 926960, Fax: 05221 9269619
 info@autozentrum-holsen.de, www.autozentrum-holsen.de

Beschäftigte & Mitarbeiter stellen sich vor

Name: **Niebage**
 Vorname: **Michael**
 Geburtstag: **08.10.1970**
 Geburtsort: **Lemgo**
 Tätigkeit / Gruppe: **Nicht-Fachkraft
Bunsenstraße**
 Hobbies: **Musik, lesen und
fotografieren**
 ♥ - Musik: **Rockabilly, Rock 'n' Roll**
 ♥ - Film: **Bin eher ein Serien Junkie**
 ♥ - Schauspieler: **Peter Cushing, Christopher Lee**
 ♥ - Schauspielerin: **Hazel Court, Barbara Shelly**
 ♥ - Sportler: **Mark William Calaway**
 ♥ - Buch: **Das Schwert der Wahrheit**
 ♥ - Tier: **Katzen**
 ♥ - Essen: **Grünkohl und Indisch**
 Traumurlaub: **Cornwall/Wales (immer wieder)**
 Traumberuf: **Habe ich gerade gefunden ☺**



Name: **Löher**
 Vorname: **Jan-Felix**
 Geburtstag: **08.08.1986**
 Geburtsort: **-**
 Tätigkeit / Gruppe: **ISR/BBB1**
 Hobbies: **Gestalten, Dichten
Politik**
 ♥ - Musik: **Arvo Pärt, Vivaldi,
Hüscher Dü**
 ♥ - Film: **Die Verurteilten, Memento**
 ♥ - Schauspieler: **Bogart, Welles, Bud Spencer**
 ♥ - Schauspielerin: **Katharine Hepburn**
 ♥ - Buch: **Tolstoi – Krieg und Frieden**
 ♥ - Tier: **Friedenstaube**
 ♥ - Essen: **Brokkoli mit Reis**
 Traumurlaub: **La Piazza di Miracoli**
 Traumberuf: **Ehemann**
 Wen würdest du gerne kennenlernen?
Radiohead (Band)



Wenn ich könnte, wie ich wollte,
 würde ich: **Leider sind die schon alle verstorben ☹**
 Größte Stärke: **nichts anders machen wie jetzt!**
 Größte Schwäche: **Begeisterungsfähigkeit**
Aufschieberitis

Wenn ich könnte, wie ich wollte,
 würde ich: **Heiraten und anderen helfen**
 Größte Stärke: **Post-Rock Alben**
 Größte Schwäche: **Studentenzeit**

Name: **Gieser**
 Vorname: **Helga**
 Geburtstag: **11.08.1976**
 Geburtsort: **Sankt Augustin**
 Tätigkeit / Gruppe: **ISK Löhne/BBB**
 Hobbies: **Zeichnen**
 ♥ - Musik: **Unheilig**
 ♥ - Tier: **Hund, Pferd**
 ♥ - Essen: **Eisbein**
 Traumurlaub: **Monte Carlo**
 Traumberuf: **Schwimmeisterin**
 Wen würdest du gerne kennenlernen?
Unheilig



Name: **Horstmeyer**
 Vorname: **Lea**
 Geburtstag: **05.07.1996**
 Geburtsort: **Lübbecke**
 Tätigkeit / Gruppe: **FSJ/ISK M2**
 Hobbies: **Musik hören, Freunde
treffen**
 ♥ - Musik: **Adele, Casper**
 ♥ - Film: **Harry Potter**
 ♥ - Schauspieler: **Elyas M' Barek, Til Schweiger**
 ♥ - Schauspielerin: **Mila Kunis**
 ♥ - Buch: **Ein ganzes halbes Jahr**
 ♥ - Tier: **Delfin**
 ♥ - Essen: **Pizza**
 Traumurlaub: **Malediven**
 Wen würdest du gerne kennenlernen?
Miley Cyrus



Wenn ich könnte, wie ich wollte,
 würde ich: **Krieg und Gewalt abschaffen**
 Größte Stärke: **Hilfsbereitschaft**
 Größte Schwäche: **Mathe**

Wenn ich könnte, wie ich wollte,
 würde ich: **Die ganze Welt bereisen**
 Größte Stärke: **Pünktlichkeit**
 Größte Schwäche: **Schokolade**

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Runde Geburtstage

Allen Beschäftigten unserer Werkstätten, die in der Zeit vom 01.01.16 bis 30.04.16 einen runden Geburtstag gefeiert haben bzw. noch feiern werden, gratulieren wir recht herzlich und wünschen alles Gute, viel Glück und vor allem Gesundheit.



„GEWOHNHEITEN MACHEN ALT.
JUNG BLEIBT MAN DURCH DIE BEREITSCHAFT ZUM WECHSEL“

ATTILA HÖRBIGER

20 Jahre: Adriana Bukowska (Arbeitsförderbereich, FBB), Ado Cehajic (BBB, FBB), Merita Hyseni (BBB, FBB), Sascha Sagainow (BBB, FBB), Torben Utpadel (BBB, FBB)

30 Jahre: David Maahs (M3, ISR)

40 Jahre: Juan-Carlos Metz (M5, FBB), Atilla Cömertler (M2, ISK), Andreas Riepe (Metallgruppe, ISR)

50 Jahre: Helmut Schletter (Holzgruppe, Ackerstr.), Monika Buchheister (M3, Ackerstr.), Jörg Günther (M4, Ackerstr.), Rainer Kassebaum (M4, Ackerstr.), Ann-Christin Friedrich (Elektromontage 2, ISR)
(1/2 Jahrhundert)

60 Jahre: Horst Wintersohl (AAG Eickum), Valerij Weidner (Holzgruppe, Ackerstr.), Martina Lüth (M2, Ackerstr.), Manfred Venohr (Metallgruppe, ISR)

Die Stiftung
der Lebenshilfe Herford

Zukunft stiften –
Entwicklung fördern.



Bei Ihrem Vorhaben – Zukunft zu stiften – beraten wir Sie gerne. Für ein vertrauliches Gespräch stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung. Ihre Fragen beantworten der Stiftungsvorstand und der Geschäftsführer der Lebenshilfe Herford gerne persönlich.

Die Stiftung der Lebenshilfe Herford
Ackerstraße 31, 32051 Herford
Tel.: 05221 9153-112
stiftung@lebenshilfe-herford.de
www.lebenshilfe-herford.de

Unser Stiftungskonto:
Sparkasse Herford
IBAN: DE19 4945 0161 0000 0742 94
BIC: WLAHDE 44XXX

Es ist immer wundervoll, wenn man Freunde und Förderer hat. Besonders dann, wenn einer edle, blütenweiße Hemden für den besonderen Anlass maßschneidern kann. Und nicht nur das. Vor allem, wenn er zudem diese Hemden der Füllenbruch-Combo schenkt.

Musik in blütenweißen Hemden



Gärtnerei Schwagmeier

Rosen & Tulpen aus eigenem Anbau

wunderschöne

Rosenzeit

Schnittblumen aus eigenem Anbau

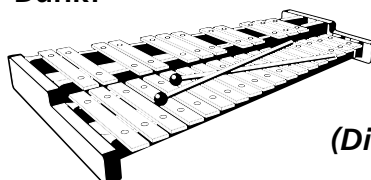
Täglich von 8.00 - 17.00 Uhr
Samstags von 9.00 - 13.00 Uhr

Jetzt auch im Internet

www.gaertnerei-schwagmeier-herford.de
schwagmeier.gartenbau@teleos-web.de

Wir danken der Familie Hölling, der Firma Botthof Moden, sehr, sehr herzlich für die weiteren gespendeten neuen Combo-Hemden.

Zum einen sind sie schöne und elegante Bekleidungen, zum anderen sind sie für die Gruppe ein Zeichen der Zusammengehörigkeit und nach außen das Erkennungszeichen bei den Auftritten. Alles passt wunderbar. Nun können die Combo-Musiker zusammen wieder blütenweiß strahlen. Musikalisch eingeweiht werden die neuen Hemden bei unserem Konzert auf Norderney. **Noch einmal: Herzlichen Dank!**



(Die Füllenbruch-Combo)

Am Knie 9-11
32051 Herford

Telefon: 05221 52 93 83
Fax: 05221 529 197



Beschäftigte und Bewohner im Originalton



Pastor Zimmer und Familie wohnen und arbeiten jetzt in Heiligenstadt, einer kleinen Stadt in Oberfranken/Bayern. Dort wird Pastor Zimmer neue Aufgaben übernehmen.

Aber bevor der Möbelwagen Richtung Süden losfuhr, gab es hier in Herford am 23.01.2016 noch eine große Abschiedsfeier in der Kirche. Dazu waren wir, die Füllenbruch-Combo, herzlich eingeladen worden. Wir durften mit der Gemeinde feiern und für die Gemeinde und Freunde aus Südafrika musizieren. Es war für uns ganz toll. Tschüß und Gott sei mit Euch! □

Bye, bye and God speed you, Familie Zimmer!



Jetzt war es endlich soweit – Das bereits für das letzte Jahr geplante Renovierungswochenende stand an.



Die Bewohner und Mitarbeiter des Hauses Bunsenstraße, Gruppe 1, griffen zum Pinsel und verpassten den Wänden ihrer Gruppe einen neuen Anstrich. Am Ende dieses Wochenende stellte sich die Frage, wo die Teilnehmer das Streichen gelernt hatten und warum das Talent nicht schon viel früher erkannt wurde.

Nun kann der Frühling kommen! ☐

(Andre Priebe)

Alles geht Hand in Hand

Renovierungswochenende der Gruppe 1 in der Bunsenstraße



O-Töne der Bewohner:

Frank Postleb: „...und das wir das alleine gemacht haben, das hätte ich nicht gedacht.“

Jasmin Wippersteg: „Ob das andere auch können?“

Thorsten Thielker: „Ich bleibe hier!“; „Mein Zimmer auch!“

Britta Albert: „Pfuh! Das war viel!“

Marco Albert: „Wir hätten auch alles mit Farbe bemalen können aber so können wir noch tolle Bilder dran machen.“

Gerhard Keiser: „Das ist wirklich gelungen.“

Heike Löhr: „Schöööön!“





Beschäftigte und Bewohner im Originalton



Wir, einige Bewohner und Bewohnerinnen der Lebenshilfe Wohnen, der Außenwohngruppen (AWG), haben uns am 31.12.2015 mit zwei Betreuerinnen am Herforder Bahnhof getroffen.

Die Vorfreude auf die Silvesterfahrt war schon sehr groß und endlich ging es los. Mit einem Busunternehmen fuhren wir nach Münster und während der Fahrt hat der Busfahrer (Michael) uns über den Ablauf der zwei Tage informiert.

Bevor wir im Hotel einchecken konnten, hatten wir noch einhalb Stunden freie Zeit und nutzten diese, um uns das Schloss Münster von außen anzuschauen. Andere von uns haben sich vom Busfahrer mit Kaffee, Würstchen oder Frikadellen verwöhnen lassen.



An allen Berufsschulungen war ich überpünktlich – bis auf den Tag der theoretischen Prüfung.

Wie immer fuhr ich mit dem Fahrrad zur Berufsschule, musste jedoch an diesem Tag auf halbem Weg feststellen, dass der Reifen platt war. Was nun? Zu Fuß weiter oder wieder zurück? Ich schob das Rad zurück nach Hause, nahm das Fahrrad meines Vaters in Beschlag und kam doch noch an der Schule an. Ich schaffte es gerade so rechtzeitig in den für die Prüfung vor-

Silvesterfahrt nach Münster zu „Holiday on Ice“

Im Hotel angekommen, haben sich die Betreuerinnen um die vielen Zimmerschlüssel gekümmert. Die Betten wurden sofort ausprobiert und die Matratzen waren schön weich. Jetzt ging es aber weiter zur Münsterlandhalle zu „Holiday on Ice“. Die Vorstellung war rasant und mitreißend. Am Ende der Vorstellung konnte man sich noch mit den Künstlern fotografieren lassen. Jetzt waren wir schon gut eingestimmt auf die Silvesterparty.

Im Hotel wieder angekommen, hübschten wir uns noch ein bisschen auf und dann war auch schon das Büfett eröffnet. Es sah super aus und es gab eine große Auswahl an Gerichten. Gestärkt konnten wir anschließend unser Tanzbein schwingen. Um Mitternacht fand ein großes Feuerwerk

statt, dies war sehr laut und beeindruckend.

Morgens, nach dem Frühstück, haben wir noch einen „Neujahrs-Spaziergang“ gemeinsam unternommen. Gegen Mittag fuhren wir dann wieder nach Herford zurück. Einige von uns haben während der Rückfahrt Schlaf nachgeholt.

Allen hat der Ausflug sichtlich prima gefallen. Für manch einen war er zu kurz.



(Fred Steffener,
Raimund Muschiol,
Peter Wortmann und
Beate Schulte-Vogt)

Sei immer pünktlich bei deiner theoretischen Prüfung!



gesehenen Unterrichtsraum. Da ich das Fahrrad nicht abschließen

konnte, weil ich die Zahlenkombination des Schlosses nicht kannte, wurde es zwischenzeitlich geklaut. Nach Abschluss der Prüfung bin ich zu Fuß nach Hause gegangen.



(Jochen Niestradt
ISR BBB1)



Beschäftigte und Bewohner im Originalton



Gefüllte Münster-Schnitzel

Zutaten (für 4 Personen):

- 4 Schweineschnitzel (a 180 g)
- Salz und Pfeffer
- 4 Scheiben Münsterkäse
- 4 Scheiben Serranoschinken
- 4 Esslöffel Mehl
- 4 Esslöffel Butterschmalz
- 100 Milliliter Weißwein
- 200 Milliliter Brühe
- 200 Gramm Sahne
- 200 Gramm Zwiebeln

Arbeitszeit: ca. 24 Minuten

Garen: ca. 24 Minuten

Zubereitung:

1. Schnitzel abbrausen, trocken tupfen und würzen. Mit je 1 Scheibe Käse und Schinken belegen, zusammenklappen und feststecken. In 2 Esslöffel Mehl wenden und in 2 Esslöffel Butterschmalz 7 Minuten je Seite goldbraun braten. Herausnehmen und warm stellen. Wein, Brühe und Sahne ins Bratfett geben und kräftig aufkochen. Nach Wunsch binden und würzig abschmecken.
2. Inzwischen die Zwiebeln abziehen, in dünne Scheiben teilen, in Rest Mehl wenden und dann im übrigen Butterschmalz ca. 10 Minuten rösten. Die Schnitzel mit der Soße und den Zwiebeln belegen. Nach Wunsch mit Spätzle und Petersilie anrichten.



(Peter Leimbrock)



Das große Erlebnis für kleine Besucher

zum spielen, streicheln und staunen!



Großer Streichelzoo mit Ziegen
(Tierfutter am Kiosk erhältlich)
Heimischer und exotischer Tierbestand
Große Kinderspielplätze am Café
Natürlicher Bachlauf mit Ententeich
Behindertengerecht
Wechselnde Aktionstage
Kindergeburtstagsfeiern

Tierpark HERFORD

Gemeinnützige GmbH
Stadtholzstraße 234
32049 Herford

Öffnungszeiten:

März bis November
Täglich 10.00 bis 18.00 Uhr
Einlass bis 17.00 Uhr



www.tierpark-herford.de



WITZ

Bei der Anmeldung fragt der Standesbeamte die Braut: „Wollen Sie für die Trauung den schönen Spruch „Wohin du gehst, will ich dir folgen?“

„Bloß nicht“ ruft die Frau sofort, „mein Verlobter ist Briefträger.“



(Peter Leimbrock)



Beschäftigte und Bewohner im Originalton



Am 01.03.16 erschien in der „Neuen Westfälischen“ ein Bericht über die Werkstatt Heidsiek und zwar im Rahmen der NW-Aktion „Ein Tag für andere“. Dabei stellte die NW-Lokal-Redaktionsleiterin Frau Christina Römer ihre Arbeitskraft einen halben Tag zur Verfügung, arbeitete in der Zeit wie die Beschäftigten in der Montagegruppe mit und veröffentlichte anschließend einen Zeitungsartikel über ihre Eindrücke und Erfahrungen an diesem halben Tag.

Wir wollten nun umgekehrt von Bianca Ohsa, einer der Hauptpersonen dieses Artikels, hören, wie sie diesen Tag empfand.

Bianca, wie kam es dazu, dass die Reporterin gerade deine Arbeit bei der Reifenmontage übernahm?

Keine Ahnung. Sie kam auf mich zu und fragte was ich mache und ob ich ihr das zeigen könnte und das habe ich dann getan. Ich war auch schon im letzten Bericht der NW über die WfbM mit dabei und auch in der letzten Ausgabe der Einblicke. Läuft bei mir, würde ich sagen.

Wie hat Frau Römer die Aufgabe dann gemeistert?

Gut eigentlich. Es hat ein bisschen gedauert bis sie das Arbeiten an der Hebelpresse bekommen hat, aber danach lief es. Sie war nicht besonders schnell, aber es klappte, also ich war sowas wie ihr Ausbilder. Anschließend hat sie mir noch

Die Presse an der Presse – NW-Aktion „Ein Tag für andere“

Bianca Ohsa über den Besuch der Neuen Westfälischen im Heidsiek

Foto: NW, Frank-Michael Kiel-Steinkamp



Das Erfolgsprodukt nach der Bearbeitung in der Hebelpresse. Bianca Ohsa ist zufrieden! Gute Arbeit, Frau Römer!



einige Fragen zu meiner Arbeit gestellt und wir wurden fotografiert.

Wie war es für dich in der Zeitung zu stehen? Wurdest du von anderen bereits darauf angesprochen?

Ich hab da überhaupt kein Problem mit, in der Zeitung zu stehen, ich finde das sogar gut. Der Artikel ist toll geworden und auch ein bisschen eine Selbstbestätigung. Einige Kollegen aus der Ackerstraße und auch mein

Nachbar haben mich darauf angesprochen. „Hey, du stehst in der Zeitung“. Mir macht das Spaß und so sehen andere auch mal was ich hier den ganzen Tag so mache. Außerdem waren Frau Römer und der Fotograf echt sehr nett.

(Der Artikel von Christina Römer stand in der NW-Ausgabe vom 1. März 2016 und ist auf der Homepage der NW zu finden Stichwort: „Ein Tag für andere“)



(Bianca Ohsa befragt von Daniel Schneider)

Auf dem heutigen Dienstplan steht die Fußballgruppe an. Besucht wird an diesem Samstag das Westfalenstadion in Dortmund. Die heutige Begegnung lautet Borussia Dortmund gegen Hannover 96. Die Tickets sind bereits seit Wochen bestellt und liegen in einem Umschlag vor. Die Sitzplätze befinden sich auf der Nord- und Westtribüne.

Bis ins Stadion ist es jedoch noch ein langer Weg, daher beginnt der Tag zunächst mit einem Frühstück. Anschließend wird aus dem Kleiderschrank das schwarz-gelbe Trikot der Borussia herausgesucht und über die Brust gestreift. Die erste Station am heutigen Tag, ist der geplante Treffpunkt mit den anderen Mitarbeitern. Der Fahrdienst kann nun starten. Wir fahren quer durch den Kreis Herford, die Jugendlichen werden in Herford, Enger und Bünde von Zuhause abgeholt. Nachdem wir endlich vollzählig sind, begeben wir uns schnell auf die A2 Richtung Dortmund. Auf der Hinfahrt werden noch alle Teilnehmer mit schwarz-gelben Mützen und Schals ausgestattet. Die Vorfreude auf die Spielbegegnung steigt. Auf der Zielgraden Richtung Westfalenstadion staut es sich zu. Etwas ärgerlich, aber naja wir sind nicht die einzigen, die ins Westfalenstadion wollen. Umso mehr steigt die Freude auf ein volles Haus in einem schwarz-gelben Meer. Auf dem Parkplatz angekommen, werden die letzten Meter zu Fuß bewältigt. Endlich am Westfalenstadion angekommen. Ein Blick auf die Uhr signalisiert uns, perfektes Timing, dass Spiel kann nun starten. An den Eingangstoren werden die Tickets vorgezeigt und ein Ordner begleitet uns Richtung Sitzplätze.

Fußballgruppe des FUD besucht BVB-Spiel im Westfalenstadion

„You´ll Never Walk Alone“



Pure Begeisterung bei der Teilnehmergruppe

Vor dem Spielanpfiff wird sich mit der Hymne: „You´ll Never Walk Alone“ auf das Spiel eingestimmt. Gänsehautstimmung macht sich unter allen Teilnehmern breit. Um Punkt 15:30 Uhr rollt das Leder. Der verletzte Pierre-Emerick Aubameyang beobachtet das Spiel heute von der Tribüne aus. Die Gastgeber starten mit einer hohen Ballbesitzquote. Hannovers Priorität liegt darin, den BVB fern vom eigenen Sechszehner zu halten. Nach einer Viertelstunde, wird Kagawa an der Strafraumkante durch eine Grätsche gefault. Der anschließende Freistoß wird von Reus ausgeführt und er trifft das Aluminium. In den folgenden Spielminuten bleibt Dortmund überlegen, kann sich jedoch keine klaren Chancen herauspielen. Die erste gelbe Karte erhält der Hannoveraner Prib, nachdem er in

die Beine von Gündogan rutscht. Gündogan bleibt glücklicherweise unverletzt. Halbzeit. Mit einem 0:0 gehen beide Mannschaften in die Kabine.

Inzwischen haben sich die Teilnehmer ein wenig an die überwältigende Zuschauerzahl gewöhnt. Wie erwartet ist das Westfalenstadion mit 81.359 Zuschauern ausverkauft, zum Vergleich hat die Stadt Herford etwa 65.000 Einwohner.

Die zweiten 45 Minuten beginnen. Endlich ist es soweit, in der 57. Minute erzielt Henrikh Mkhitaryan das 1:0 für Dortmund. Nach seinem Solo auf halblinks legt er sich das Leder auf den rechten Fuß und verwandelt aus 20 Metern in die lange Ecke. Der schwarz-gelbe Bann ist

gebrochen und der Torschütze wird lautstark umjubelt. Gänsehautgefühl liegt in der Luft und die Zuschauer liegen sich in den Armen. In der 69. Minuten holt sich Kagawa die erste gelbe Karte seitens der Borussia ab. Der BVB hat das Geschehen weitgehend im Griff und bringt das Spiel sicher über die 90 Minuten.

Nach dem Spiel geht es Richtung FanWelt. Auf dem Weg dahin, haben einige Teilnehmer noch das Glück Pierre-Emerick Aubameyang in seinem goldenen Porsche zu

treffen. Schnell wird das Smartphone gezückt und einige Selfies geschossen. In der FanWelt angekommen, werden individuelle Trikots beflockt und die eine oder andere Mütze gekauft. Schließlich wird dieser Ausflug noch auf einem Gruppenfoto festgehalten.

Mit dem Sieg und den dazugehörigen drei Punkten im Rücken geht es wieder Richtung Heimat. Vor der langen Rückfahrt wird noch eine Fastfood-Kette angesteuert. Jetzt aber auf die A2 und Richtung Herford. Während der Rückfahrt

werden die heutigen Ereignisse und Erlebnisse Revue passiert. In Herford angekommen, werden die Jugendlichen nach Hause gebracht. Am späten Abend ist der Fahrdienst beendet und die Mitarbeiter treten ihre Heimfahrt an. Endlich wieder Zuhause, ein langer Tag geht zu Ende, aber das Leuchten der Augen der Jugendlichen zeigt uns Mitarbeitern... ALLES RICHTIG GEMACHT!!!

(Die Verfasser sind die Teilnehmer der Fußballgruppe und Gruppenleiter Bisar Ekinci)

Der Förderbereich benötigt dringend Wollreste! Mit großer Begeisterung wird die Strickmaschine im Förderbereich von einigen Beschäftigten genutzt. Per Handkurbel angetrieben, werden hier durch etliche Kurbel-Umdrehungen Masche für Masche aneinandergereiht.

Schals, Loops, Handstulpen sind nur einige Ergebnisse der „Produktion“, die sich wirklich sehen lassen können und gut auf dem Weihnachtsbasar verkauft wurden. Darauf dürfen die Beschäftigten, die diese Fleißarbeit geleistet haben, sehr stolz sein. Darüber hinaus werden die Ausdauer und Koordination gefördert – im Vordergrund steht allerdings der Spaß an der Arbeit.

Angeleitet und begleitet durch Ergotherapeutin Christel Landree-Spilker, werden jetzt Styroporkugeln umstrickt und daraus lustige Tiere kreiert.

Damit es fleißig weitergehen kann, freuen sich die Beschäftigten schon sehr auf Ihre Wollreste!

Die Strickmaschine steht nicht still

Wer spendet Wollreste für den Förderbereich?



Peter bei der Arbeit: Stricken macht Spaß



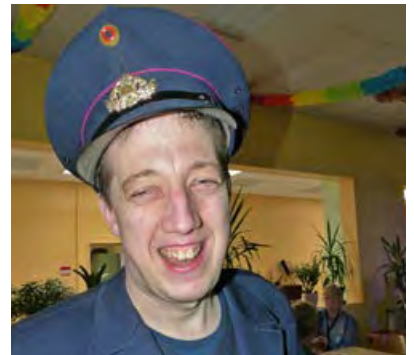
Tierisches Strickvergnügen

Die Wollreste können in der Zentrale oder direkt im Förderbereich des Füllenbruch-Betriebes abgegeben werden.

(Anke Vogel)

Rosenmontagsfeier...





...in den Herforder Werkstätten

„Für die Mehrzahl junger Menschen mit Persönlichkeitsstörungen ist die Werkstatt nicht in erster Linie Arbeitsplatz sondern ein Zuhause.“ (Helmuth Johnson 2006/Konzeption zur Integration junger Menschen mit Entwicklungs- und Persönlichkeitsstörungen in den Berufsbildungsbereich der WfbM)

Die Elbe-Werkstätten GmbH in Hamburg hat in ihrem Berufsbildungsbereich ein spezielles Angebot für die sogenannten Jungen Wilden, in diesem Fall Teilnehmer im Berufsbildungsbereich, entwickelt. Ganz zentral ist bei diesem Angebot zunächst ein Paradigmenwechsel.

Als professioneller Umgang galt häufig ein distanziertes, rationales Verhältnis zu Klienten/Beschäftigten. Als unprofessionell galt oft der Aufbau einer Bindung, Emotion und begleitete Nähe. In der Arbeit mit den Jungen Wilden ist aber Bindung, Emotion und begleitende Nähe von grundlegender Bedeutung. Die Zeit im Berufsbildungsbereich ist eine Zeit des „Nachreifens“ der jungen Erwachsenen, die emotional auf einer sehr kindlichen Stufe stehen. Im Nachgang zu unserem Artikel „Junge Wilde“ in der Ausgabe 49, möchten wir Ihnen das Konzept 4-Phasen-Konzept der Elbe-Werkstätten hier vorstellen.

Förderung in vier Phasen

Erste Phase: Bindungsaufbau

In der ersten Phase ist wichtig, dass eine Anbindung an eine Gruppenleiterin oder einen Gruppenleiter entsteht. Dies geschieht durch die Schaffung einer Atmosphäre, die Sicherheit und Geborgenheit vermittelt. Es werden

„Junge Wilde“

Das 4-Phasen-Konzept der Elbe-Werkstätten GmbH für junge Erwachsene mit schwierigem Verhalten

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Frühstück	Frühstück	Musik (Trommeln)	Frühstück	Frühstück
Sport	Arbeit	Musik (Trommeln)	Arbeit	Wochenrückblick
Sport	Arbeit	Entspannung	Arbeit	Individualförderung/Werken
Mittag	Mittag	Mittag	Mittag	Mittag
Arbeitsproben, Papier, Holz, Metall	Spiele	Kreativ-Einheit	Arbeitsproben oder kreative Projekte	Vorbereitung auf das Wochenende

So könnte ein Wochenplan in der 1. Phase aussehen

wenige, aber praktikable Grenzen gesetzt (z. B. keine aggressiven Symbole in Kleidung oder Musik). Es werden keine anspruchsvollen Diskussionen geführt, stattdessen ist wichtig der Körperkontakt, das gemeinsame Frühstück (Nuttellabrötchen und Kakao), das Ansprechen der Sinne (Geruch, Gefühl, Gehör). Die erste Phase dauert ungefähr sechs Wochen.

Zweite Phase: Regeln, Werte

In der zweiten Phase (ca. ab der 7. Woche) werden verstärkt Regeln und Werte eingeführt. Die Bindungsperson hat eine Vorbildrolle und es werden die Werte, Normen und Regeln von der Bindungsperson übernommen. Diese Methode führt nur dann im Erfolg, wenn tatsächlich eine Bindung entstanden ist. Die Teilnehmer ändern ihr Verhalten für die Bindungsperson.

Dritte Phase: Identitätsarbeit

In der dritten Phase nimmt die Arbeit an der Identität einen großen Raum ein. Die Jungen Wilden haben ein sehr brüchiges Verhältnis zur Herkunftsfamilie, aber auch für sie ist eine werthaltige

Identifikation mit ihrem Ursprung wichtig. Es werden Informationen aus der Lebensgeschichte des jungen Erwachsenen gesammelt und mittels Genogrammarbeit positive Bezüge zur Herkunftsfamilie hergestellt (Bsp.: „Dein Großvater war Tischler, also deshalb kannst du so gut mit Holz umgehen.“) Darüber hinaus werden entlastende Gespräche mit den Eltern geführt, bei dem unter anderem die positiven Eigenschaften und das Können des Sohnes/der Tochter hervorgehoben werden und gleichzeitig die Mühe der Eltern Wertschätzung findet.

Vierte Phase: Ablösung/Weitervermittlung

Die Zeit des „Nachreifens“ ist individuell sehr unterschiedlich. Nach ca. 12 bis 24 Monaten wird man in der Regel feststellen können, dass die Teilnehmer nachgereift sind. An die Stelle der emotionalen Schnellreaktionen treten nun Handlungen, die aus Überlegungen resultieren. Jetzt sind längerfristige Praktika in anderen Arbeitsgruppen möglich. Es muss jedoch auch dort wieder eine Bindungsperson eingebaut werden.

Für die gesamte Maßnahme werden nicht weniger als zwei Jahre eingeplant. Damit sie erfolgreich verlaufen kann, brauchen die Teilnehmer Kontinuität in Bezug auf

die Bindungsperson. Der Wechsel in eine Arbeitsgruppe wird gut vorbereitet, mit einer neuen Anbindung an eine Fachkraft, so dass nach dem Wechsel an das

Erlern und an die Erfahrungen aus dem Berufsbildungsbereich angeknüpft werden kann.

(Grit Raab)

Seit Ende letzten Jahres gibt es im Heidsiek einmal wöchentlich ein neues Angebot der musikalischen Betreuung. Hierfür konnte der Musiker, Instrumentallehrer und ausgebildete Musik- und Klangtherapeut Sebastian Hinz gewonnen werden.

Musik ist sehr facettenreich und ebenso individuell und unterschiedlich sind die Wahrnehmungen von Musik. Die einen mögen Volksmusik, die anderen haben es eher etwas ruhiger. Die Nächsten sind fasziniert vom Rhythmus, wieder andere singen am liebsten laut mit. Und eben diese Vielfältigkeit zeigt sich in diesem Konzept der musikalischen Betreuung.

Ebenso abwechslungsreich gestaltet sich das wöchentliche Angebot der musikalischen Betreuung. Von Entspannungsförderung, über gemeinsames

Musikangebot im Heidsiek

„Musik geht jeden etwas an“



Singen und Klingen bis hin zu aktiver, erlebnisorientierter Betätigung im Medium Musik.

Jeder Teilnehmer wird persönlich und musikalisch begrüßt, anschließend hört man aktuelle

Hits und Evergreens durch die Hallen der Werkstatt Heidsiek schallen. In den entspannenden Phasen wird beispielsweise dem gemeinsamen Rhythmus gefrönt oder sich einfach nur gegenseitig zugehört.

Es geht also darum, dass jeder Teilnehmer voraussetzungslos seinen ganz eigenen Zugang zu Musik entdeckt und so formuliert Sebastian Hinz sein Anliegen hinter seiner Arbeit:

„Denn wenn sich das richtige Türchen zur Musik oder zum Klang öffnet, kann dahinter ein großes Potenzial an Motivation, Energie und Lebensfreude auftauchen.“

Weitere Informationen:
www.sebastianhinz.com

(Daniel Schneider)



Zum 01.01.2016 hat die Lebenshilfe Herford e. V. eine neue Gesellschaft gegründet. Es ist geplant, dass diese Gesellschaft, die Werkplatz Herford GmbH, im Laufe des Jahres 2016 das Angebot des Werkplatzes e. V. übernimmt und durch Synergien mit den Herforder Werkstätten weiter ausbaut.

Der Werkplatz e. V. bietet seit fast 30 Jahren, für Menschen mit stark eingeschränktem Leistungsvermögen, an der Schwarzenmoorstr. 1 a in Herford, durch tagesstrukturierende Maßnahmen und einer Beschäftigungszeit von maximal 3 Stunden täglich, eine berufliche Perspektive.

Die Lebenshilfe Herford übernimmt den Werkplatz

Mit seinem Leistungsspektrum

- Montagearbeiten
- Verpackung/Konfektionierung
- Kontrollarbeiten und Mailing/Versand

ist der Werkplatz e. V. seinen Kunden bereits seit Jahrzehnten als zuverlässiger und vielseitiger Dienstleister bekannt.

Die neue Geschäftsführerin, Frau Christiane Mock, hat gemeinsam mit der Betriebsleiterin, Frau Iris Blinde, das Ziel, in den bekannten Räumlichkeiten zusätzlich neue Aufträge von Unternehmen der heimischen Wirtschaft zu akquirieren.

Durch den geplanten Umzug des Werbeservice aus dem Industrieservice Radewig (ISR) in die Räumlichkeiten des Werkplatzes, wird zum einen der überbelegte Standort ISR entlastet und zum anderen die langjährig bestehende Zusammenarbeit zwischen Werkstatt und Werkplatz verstärkt.

Dadurch sollen die bestehenden Arbeitsplätze langfristig gesichert und ausgebaut werden.



(Christiane Mock)

UNABHÄNGIGKEIT LEBEN.



Mit behindertengerechten Fahrzeugen von Fiat Autonomy. Maßgeschneiderte Mobilitätslösungen:

- Fahrhilfen wie z.B. Lenkraddrehknöpfe
- Individuallösungen wie z.B. Rollstuhlverladesysteme
- Spezialumbauten wie z.B. Space Drive u.v.m.

Gerne beraten wir Sie ausführlich in einem persönlichen Gespräch.



Ihr Fiat Händler

AUTO MATTERN.de

Mattern GmbH

Bismarckstraße 19 • 32049 Herford

Tel.: 05221 / 98260 • info@auto-mattern.de

Mattern GmbH

Blankensteinstraße 43 - 48 • 32257 Bünde

Tel.: 05223 / 992960 • buende@auto-mattern.de

Während der Premiere des neuen Nissan Navara im Autohaus Mattern in Herford und Bünde, hatte das Autohaus mit Bratwurst, Pommes und Getränken auch für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt. Kunden und Besucher füllten an diesem Tag großzügig die für die Lebenshilfe Herford aufgestellten Spendenboxen.

Dank der großen Spendenbereitschaft kam eine beachtliche Summe von genau 1.204,24 Euro zusammen. Gero Mattern, zuständig für das Marketing der Auto Mattern Gruppe, überreichte die gefüllten Spendenboxen an Stephan Steuernagel, Geschäftsführer der Herforder Werkstätten, und Frank Wemhöner, Leiter der Arbeitsvorbereitung.

Die Spende wird für die Ausstattung und Gestaltung der „Tankstelle“ der Werkstatt Heidsiek verwendet. „Wir freuen uns sehr über diese Spende und damit gezielte Unterstützung der älteren werdenden Menschen mit Behinderung, die in unserer sogenannten „Tankstelle“ während ihres

Auto Mattern überreicht Spende an Herforder Werkstätten

Ausstattung der „Tankstelle“ in der Werkstatt Heidsiek ermöglicht



**Die gut gefüllten Spendenboxen werden überreicht.
v.l.n.r. Stephan Steuernagel, Gero Mattern, Frank Wemhöner**

Arbeitsalltags die Möglichkeit zum Abschalten, Entspannen und Auftanken haben.“ so Stephan Steuernagel. Gero Mattern freut sich, diesen Bereich unterstützen zu können, auch wenn in diesem Fall „Tankstelle“ nichts mit Autos

zu tun habe. „Ich möchte mich stellvertretend bei unseren Kunden und Besuchern des Premierenwochenendes bedanken, die diese Spende ermöglicht haben.“ betont Gero Mattern.

Eine kurze Werkstättenführung ermöglichte Gero Mattern einen Einblick in die Vielseitigkeit der Aufträge, die in den Herforder Werkstätten von Menschen mit Behinderung für die heimische Industrie bearbeitet werden. Für den Autokenner waren insbesondere die Arbeitsplätze, an denen in Montagegruppen Dienstleistungen für die Automobilindustrie erbracht werden, sehr interessant.



In der Montagegruppe werden unter anderem Dienstleistungen für die Automobilindustrie erbracht.

□
(Anke Vogel)

Blumenideen Dannhaus lud im November zu einer Adventsausstellung ein. Neben der vielfältigsten Auswahl an Floristik, war auch bestens für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt. Der Erlös aus dem Bratwurst-, Kaffee-, Kuchen- und Glühweinverkauf ging nun als Spende an die Herforder Werkstätten.

Die Spende in Höhe von insgesamt 350 Euro kam der Hauswirtschaftsgruppe des Füllbruch-Betriebes zugute. Auch zwei Beschäftigte dieser Gruppe hatten während der Ausstellung bei der Kaffee- und Kuchenausgabe mitgeholfen. „Es hat richtig viel Spaß gemacht, bei Dannhaus zu helfen. So konnten wir selbst etwas zu dieser schönen Spende beitragen. Das machen wir gerne wieder!“, sagt Michaela Rendigs.

Die Hauswirtschaftsgruppe wünschte sich schon seit einiger Zeit eine kleine Musikanlage und einige CDs mit Schlagen und Entspannungsmusik. „Je nach Lust und Laune haben die hier

Große Freude in der Hauswirtschaftsgruppe

Blumenideen Dannhaus spendet an die Herforder Werkstätten



betreuten Beschäftigten dann die Möglichkeit, durch Musik neuen Schwung für die Arbeit zu gewinnen oder sich nach der anstrengenden Essenausgabe mal etwas zu entspannen. Auch

ein paar neue Sofakissen und Decken für den Entspannungsbereich standen auf unserem Wunschzettel. Dank der Spende konnte nun beides realisiert werden.“ so Melanie Krüger, Gruppenleiterin der Hauswirtschaftsgruppe.

Frank Gloger, Beschäftigter der Hauswirtschaftsgruppe, begleitete Gruppenleiterin Melanie Krüger beim Einkauf der Musikanlage. Ibrahim Kara, Abteilungsleiter bei Expert Döring in Herford, zeigte sich begeistert von diesem Projekt und gewährte einen guten Preisnachlass auf die Musikanlage. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle auch an Expert Döring für dieses Entgegenkommen; so blieb ein schöner Rest für die gemütliche Sofadeko. Alle wünschten sich etwas Kuscheliges in knalligen

- Sehtest-Sehberatung
- Kontaktlinsenanpassung
- Gleitsichtbrillenspezialisten
- Augeninnendruckmessung
- eigene Meisterwerkstatt
- Terminvereinbarung
- Uhren- u. Hörgerätebatterien



Engerstraße 201
32051 HF-Herringshn.
Fon 05221 - 12 23 38
www.optik-goessel.de

Parkplätze direkt vor der Tür

OPTIK GÖSSEL



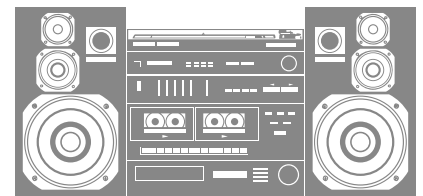
Uns geht's gut! Die Musikanlage sorgt für Stimmung und auf dem Sofa ist es urgemütlich.



Nur ein kleines Päuschen, dann geht's wieder an die Arbeit!

Farben. Gruppenleiterin Meike Gießelmann, traf genau den Geschmack und wurde nach dem

Einkauf begeistert empfangen. ☐ (Anke Vogel)



Herzlichen Dank!

Herzlichen Dank!

Wir danken allen Spendern, die die verschiedenen Lebenshilfe-Einrichtungen und damit die hier betreuten Menschen mit Behinderung unterstützt haben.

Die in dieser Ausgabe erwähnten Spenden stehen exemplarisch für weitere Zuwendungen, die die in den Lebenshilfe-Einrichtungen betreuten Menschen mit Behinderung erreicht haben.

Hierbei handelt es sich um Spenden anlässlich schöner und fröhlicher Ereignisse wie Trauungen, Familienfeiern, runden Geburtstagen, Betriebs-

festen sowie unserem traditionellem Weihnachtsbasar, aber auch trauriger Spendenanlässe, wie Trauerfällen.

Ebenso freuen wir uns auch sehr über die zweckgebundenen Spenden, die zeigen, dass es den Spendern wichtig ist, bestimmte Bereiche zu unterstützen.

An dieser Stelle sagen wir allen Spendern **HERZLICHEN DANK**.

Wir wissen Ihre Unterstützung sehr zu schätzen.

Wir freuen uns auch weiterhin über Ihre Unterstützung und die Verwirklichung weiterer Spendenprojekte:

Lebenshilfe Herford e. V.
Sparkasse Herford
IBAN DE84 4945 0120 0000 009076

Herforder Werkstätten GmbH
Sparkasse Herford
IBAN DE 45 4945 0120 0100 0533 47

Lebenshilfe Wohnen GmbH Herford
Sparkasse Herford
IBAN DE12 4945 0120 0100 0695 58

Lebenshilfe Finkenbusch GmbH Herford
Sparkasse Herford
IBAN DE 98 4945 0120 0000 0357 90

Am Freitag, den 06.11.2015 wurde Herr Gerd Raudonat in den Räumlichkeiten des ISR in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Zur Eröffnung spielte die Old-Youngstar-Band, die eigens von den Musikern Tim Bockermann, Rainer Sommer und den Mitgliedern des Chores Melanie Stakelbeck, Jessica Kuzniar, Gudrun Grawe und Dieter Niermann unter der Leitung von Hans-Rudolf Hölcher ins Leben gerufen wurde.

Nach der Begrüßung durch Herrn Matulla, sprachen Frau Zuhl, Herr Steuernagel, Herr Stille und Freunde vom Gemeindepsychiatrischen Verbund im Kreis Herford (GPV) ihre Danksagung an Herrn Raudonat aus. Zur Feier waren viele Menschen gekommen, Beschäftigte, Personal, sowie Gesamtleitung und Mitarbeiter aus der Ackerstraße, aus dem ISK, aus anderen Werkstätten und auch Freunde und Kollegen aus dem sozialen Umfeld. Frau Liesel Werninger, ehemalige ehrenamtliche Mitarbeiterin der Klink, konnte noch so aus früheren Tagen einige Anekdoten erzählen. Neben Bratwurst vom Grill gab es Beilagen mit frischen

Ein Urgestein und der Fels in der Brandung geht in den wohlverdienten Ruhestand



Salaten und Getränken. Es wurde viel erzählt, diskutiert, gelacht und nett geplaudert, wie so alles mühsam entstanden ist und wie heute die Herforder Werkstätten und die psychosoziale Szene sich durch Neuerungen verändert haben.

Noch ein Satz von Herrn Matulla: „Wir lassen Sie nun ziehen, mit einem weinenden und einem

lachenden Auge. Das weinende Auge steht für den Mitarbeiter, den wir jetzt verlieren und das lachende Auge steht für Freude und Freiheit, die Sie heute erleben dürfen.“ Gegen 14 Uhr klang die Feier langsam aus.

Nun noch einige chronologische Daten zu Gerd Raudonat:

Am 01.06.1981 startet Gerd Raudonat in den Lübbecker Werkstätten – Zweigwerkstatt Hiddenhausen-Sundern mit der Organisation von Freizeitangeboten für psychisch kranke Menschen.

1983 wird eine separate Arbeitsgruppe für psychisch kranke Menschen eröffnet.

1986 Umzug der gesamten Werkstatt in die Ackerstraße mit 15 psychisch kranken Menschen. Nun gab es einen Auftrag vom LWL und der Leitung aus Lübbecke, ein Konzept für den Personenkreis psychisch kranker Menschen zu entwickeln. Im Konzept, an dem Gerd Raudonat maßgeblich beteiligt war,



wurde dann beschrieben, dass psychisch kranke Menschen einen ganz normalen Arbeitsplatz brauchen. Reha durch Arbeit.

Im Jahre 1987 Umzug und Eröffnung der Zweigwerkstatt Industrieservice Radewig am Jöllener Weg. Von nun an nahm dann bis heute alles seinen Lauf. Ferner unterhielt Gerd Raudonat gute Kontakte zum GPV, war mit im Beraterteam der Klinik Herford, verrichtete vielfältige Tätigkeiten beim Kreis Herford und beim sozialpsychiatrischen Dienst und war etliche Jahre

im Vorstand der Klink, einer Anlaufstätte für psychisch kranke Menschen.

Herr Raudonat arbeitete bis Oktober 2015 als Sozialarbeiter für den Arbeitsbereich des ISR. Durch sein berufliches Engagement und Fachwissen konnte der ISR schnell wachsen und macht diesen Standort heute so aus wie er ist; er leistete also die Pionierarbeit. Er hatte immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Beschäf-

tigten und des Personals und war somit der Fels in der Brandung – sprich Werkstatt ISR.

Wir wünschen Herrn Raudonat für die Zukunft alles Gute.



(Hans-Rudolf Hölscher und Michael Matulla)

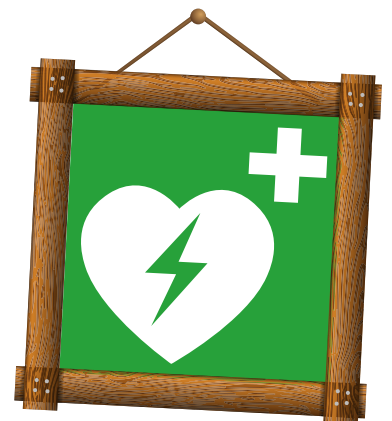
Ein plötzlicher Herzstillstand kann jeden treffen, zu jeder Zeit! Wenn nach einem Herzstillstand nicht innerhalb von 5 Minuten einfache Maßnahmen – vor allem die Herzdruckmassage – durchgeführt werden, dann ist die Überlebenschance sehr gering.

Bereits seit einiger Zeit gab es Überlegungen, für die vier Betriebsstätten der Herforder Werkstätten, Defibrillatoren anzuschaffen. Besonders auch der Werkstattrat setzte sich für die Anschaffung der Defibrillatoren ein und sprach das Thema bei Roman Scheling (Betriebsleitung Werkstatt Heidsiek) an. Dieser brachte das Thema noch einmal in die Leitungsrunde ein. Die Anschaffung von vier Defibrillatoren wurde beschlossen. Herr Scheling klärte alle Rahmenbedingungen, welche Geräte geeignet sind, sowie die Finanzierungsmöglichkeiten.

Seit Anfang des Jahres wurden in allen vier Betriebsstätten, an zentralen Stellen, sogenannte

Für den Notfall gerüstet

Herforder Werkstätten mit Defibrillatoren ausgestattet



„Automatisierte Externe Defibrillatoren“ platziert und die MitarbeiterInnen in deren Handhabung eingewiesen.

Ein Großteil der Finanzierung konnte durch Bußgeldzuweisungen der Staatsanwaltschaft Bielefeld in Höhe von 3.000 Euro ermöglicht werden.

Auch wenn alle hoffen, dass der Notfall niemals eintrifft, ist es doch ein gutes Gefühl, für diesen Fall nun gerüstet zu sein.



(Roman Scheling)

20.000 Fachbesucher reisten im Januar 2016 zur Messe „Nordstil“ nach Hamburg. Über 960 Aussteller präsentierten auf den Regionalen Ordertagen ihre neuen und bekannten Produkte.

Nach dem ersten Messeauftritt auf der Tendence Frankfurt im September 2015 konnte mit der Nordstil Winter 2016 an die erfolgreiche Vermarktung der Eigenproduktlinien aus dem Holz-, Kerzen- und Laserbereich angeknüpft werden.

Auf der Messe wurden unter anderem die neuen Produkte wie das Heimatlicht, die Vasen aus Wachs und die neue Kerzenkollektion zur Osterzeit vorgestellt.

Neben dem Vertrieb der Eigenproduktlinien ergaben sich auf der Messe auch Geschäftsbeziehungen für den klassischen Werkstattbereich. Hier laufen aktuell Verhandlungen zu Kommissionierungsarbeiten, zur Fertigung von kundenspezifischen Serien-

Rückblick Nordstil Winter 2016



produkten und zur Fertigung von Verkaufsdisplays.

□
(Frank Wemhöner)

Wir kümmern uns um den gesamten Fuhrpark!

PFLEGE-WERKSTATT 1

auch für Oldtimer

- Handwäsche
- Motor- u. Unterbodenwäsche
- Lackpflege
- Lackversiegelung (Lotus-Effekt)
- Entrosten
- Dachimprägnierung
- Innenraumreinigung
naß und trocken
- Lederpflege

REPARATUR-WERKSTATT 2

auch für Oldtimer

- Inspektion
- TÜV-Abnahme
- Reparatur von Unfallwagen
- Dellen entfernen ohne Lackierung
- Hohlraumgutachten
- Hohlraum- und Unterbodenschutz

C. Raudisch GmbH

Kfz-Meisterbetrieb
Service von A-Z

Waltgerstraße 69c
32049 Herford

Fon 0 52 21 - 2 18 18

Fax 0 52 21 - 27 56 91

www.raudisch.de



Im vergangenen Jahr gab es zu unseren Ausflügen in Stadt und Kreis Herford ein weiteres Kreativangebot mit Pinsel und Farben in der Kulturwerkstatt Hiddenhausen. Unter der Anleitung von Kunsttherapeutin Susanne König wurden verschiedene Materialien und Techniken ausprobiert. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit zu experimentieren und sich während der Kaffeepause über ihre Werke auszutauschen. Die Kosten dieses Angebots wurden von der Stiftung der Lebenshilfe übernommen. Alle Teilnehmer waren begeistert und haben Interesse ein weiteres Angebot in der Kulturwerkstatt durchzuführen.

Neues aus dem Freizeittreff



Ansonsten haben im Freizeittreff viele gemeinsame Spielenachmittage und auch Ausflüge, wie z. B. Eis-Essen, Besuch des Bach-Clubs, Trecker-Fahrt zum Hücker Moor und Besuche der

Stadtfeite in Herford stattgefunden.

Seit nunmehr acht Jahren findet der Freitags-Freizeittreff mit großem Erfolg statt. Es hat sich

ein fester Teilnehmerkreis gebildet, der von allen nicht mehr wegzudenken ist.



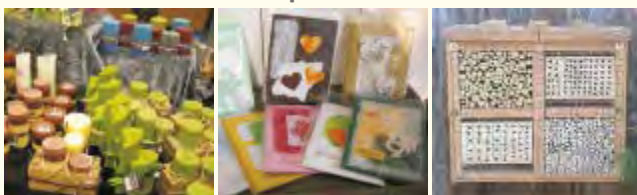
(Heidi Veidt)

LebensARTonline

Herforder Werkstätten

**Individuelle Geschenkideen
die Freude machen.**

Kerzen • Karten • Holzprodukte • und vieles mehr.



Öffnungszeiten Laden

Mittwoch: 9.30 - 11.30 Uhr

Freitag: 12.30 - 14.30 Uhr

oder nach telefonischer Vereinbarung

Tel.: 0 52 21 - 91 53 165

www.lebensartonline.de

Ackerstraße 31
32051 Herford

Ende Januar sind die Bewohnerinnen der Außenwohngruppe (AWG) Herforder Straße 135 aus Bad Salzuflen in die Credenstraße 30 nach Herford gezogen. Damit konnte ein großer Wunsch der Bewohnerinnen erfüllt werden.

Auch wenn die Verbundenheit mit Bad Salzuflen und dem Haus Bunsenstraße groß ist, so freuen die drei Frauen der AWG sich, nun in Herford wohnen zu können und so die Nähe zu einzelnen Einrichtungen in Herford zu haben.

An dieser Stelle noch einmal vielen Dank an die zahlreichen Umzugs-

Umzug der Bewohnerinnen der Außenwohngruppe Bad Salzuflen



helfer, die es möglich gemacht haben, dass die Frauen – innerhalb eines Tages – in ihrer neuen Wohnung ein neues Zuhause gefunden zu haben. □

(Monika Jaksties)

Im Rahmen der Weihnachtsfeier begeisterte der Zauberer Frank Katzmarek die Zuschauer in der Werkstatt Heidsiek mit einem abwechslungsreichen und spannenden 45-minütigen Zauberprogramm und Mitmachaktionen. Es wurde viel gestaunt und gelacht.

Es hat sehr viel Spaß gemacht. Ich hoffe und ich wünsche mir, dass der Zauberer wiederkommen wird und dass er wieder was anderes mitbringen soll – ein Kasten, wo man sich reinlegen kann und verschwunden ist.

(Nicole Ellermann)

Die Gäste wurden vom Zauberer immer wieder mit einbezogen und zauberten mit viel Freude mit.



(Sonja Lange)

Zauberei in der Werkstatt Heidsiek



Sobald eine Einblicke-Ausgabe druckfrisch vorliegt, treffen sich Mitglieder des Redaktions-Teams zur Manöverkritik und zur Vorbereitung der kommenden Ausgabe.

Nach der „Einblicke“ ist vor der „Einblicke“

Die Redaktionsarbeit - vom leeren Blatt zur druckfrischen Ausgabe

Die leere Planungsübersicht liegt vor und dann wird im Redaktions-Team diskutiert und Baustein für Baustein zusammengetragen, mit welchen Inhalten die nächste Ausgabe gefüllt wird. Mittlerweile wirken 14 Beschäftigte und Mitarbeiter im Redaktions-Team mit. Redaktions-Sitzungen in kompletter Runde sind allerdings äußerst selten. Es ist terminlich schwierig, alle unter einen Hut zu bekommen. Aber jeder wirkt mit und gibt Informationen in seine Bereiche weiter. Die Arbeit wird stets gut unter allen Mitwirkenden aufgeteilt. Wenn die Planung steht, geht noch einmal eine Rundmail an alle Bereiche, mit Nennung des Redaktionsschlusses sowie der Anfrage und Bitte um Artikel aus den einzelnen Bereichen.

Der Redaktionsschluss – „Deadline“

Dieser Tag X ist immer wieder ein heikles Thema! Selten – nein nie – liegen alle Artikel zum gewünschten Redaktionsschluss vor. Das wäre zwar wünschenswert, ist wohl aber zugleich unrealistisch. Nun wird freundlich erinnert, ein paar Tage Aufschub gegeben, aber manchmal wird auch seitens der Autoren eine Absage erteilt. Sodann gibt es ein zweites Redaktionsteam-Meeting: was kann ersetzt werden, was gibt es Aktuelles, welche Artikel bleiben optional, welche werden zurückgestellt? Nach und nach füllen sich die angelegten Ordner mit Dateien

und Fotos. Liegen zu den Artikeln genügend oder zu viele Fotos vor, haben sie eine ausreichende Qualität? Die Bildauswahl wird getroffen – müssen noch Fotos angefordert oder gemacht werden? Gibt es Bildunterschriften? Müssen die Überschriften angepasst werden? Parallel beginnt Christine Küderling mit der ersten Korrekturlesung der Texte.

Der Korrekturlauf

Nach dem ersten Korrekturlauf werden die Daten an die Druckerei übermittelt, die Platzierung der Artikel wird abgesprochen und die *Einblicke* bekommt ihr Layout (Aussehen) verpasst. Hier und da wird mit der Seitenaufteilung jongliert, da immer die 4seitige Aufteilung zu berücksichtigen ist. Somit kann es vorkommen, dass ein Artikel zurückgestellt oder fix noch Text- und Bildmaterial nachgeliefert werden muss – quasi aus dem Ärmel geschüttelt (der passende Ärmel ist nicht immer leicht zu finden). Weiter geht's! Sind alle Texte, Bilder und Kundenanzeigen platziert, erfolgt der zweite Korrekturlauf sowie die Entscheidung über das Titelbild und welche Anreißer auf die Titelseite kommen. Ist alles soweit entschieden und abgestimmt, erfolgen seitens der Druckerei die letzten Änderungen und die endgültige „Bitte um Freigabe“.

Während in der Druckerei der Druck läuft, wird die Adress-

datei für den Postversand an den ISR-Werbeservice gesendet, dort für den Versand vorbereitet und entsprechende Etiketten gedruckt. Ist die *Einblicke* aus der Druckerei im ISR angekommen, geht der Versand los. Ca. 950 Exemplare werden versandt. Parallel kommen die „übrigen“ mit *Einblicke* bestückten Kartons in die Ackerstraße und gehen dort, durch ein inzwischen erfahrenes Team von Beschäftigten, zur Verteilung in die Gruppen. Für alle Außenstellen werden die Exemplare abgezählt zur Abholung bereitgestellt und/oder in die Postfächer verteilt.

Leserbefragung

Jetzt halten Sie die Ausgabe 50 in Ihren Händen. Wir hoffen, Sie haben nach wie vor Freude am Lesen. Wir freuen uns, dass die *Einblicke*, die 1998 ins Leben gerufen wurde, zu einem festen Bestandteil der Lebenshilfe Herford geworden ist und neben den beständigen Rubriken immer wieder etwas Neues zu berichten hat. Bitte beteiligen Sie sich an der beigefügten Leserbefragung, damit wir Ihre Interessen kennenlernen und in den Fokus nehmen

können. Denn es geht weiter: Nach der „Einblicke“ ist vor der „Einblicke“!



□
(Anke Vogel)

Liebe EinBlicke-LeserInnen,

die Zeitung EinBlicke gibt drei Mal im Jahr einen „Einblick“ in die Arbeit und das Leben von und mit behinderten Menschen. Kleine „Einblicke“ in Aufgaben, die jeden Tag aufs Neue von Betroffenen, deren Angehörigen sowie MitarbeiterInnen der Lebenshilfe-Einrichtungen bewältigt werden. Ständig werden neue Ziele entwickelt, die es zu erreichen gilt.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit! Werden Sie Mitglied der Lebenshilfe Herford e.V.

Sind Sie bereits Mitglied, so sprechen Sie mit Verwandten, Bekannten, Arbeitskollegen oder Freunden über die vielschichtigen Aufgaben der Lebenshilfe.

Jede Mitgliedschaft trägt dazu bei, dass für Menschen mit Behinderung auch in Zukunft spürbare Fortschritte geleistet werden können. **Gemeinsam kommen wir weiter!**

Beitrittserklärung

Ich erkläre hiermit als Angehöriger/Förderer meinen Beitritt zur Lebenshilfe Herford e.V.

Ich bin bereit einen Jahresbeitrag in Höhe von _____ Euro steuerbegünstigt zu zahlen. (Sie können Ihren Jahresbeitrag selbst bestimmen; er beträgt mindestens 40,00 €)

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____ Geburtsdatum: _____

Email: _____

Der Jahresbeitrag soll von meinem Konto

IBAN: _____

BIC: _____

bei der Bank: _____

per SEPA-Lastschrift eingezogen werden.

Datum/Unterschrift: _____

Ansprechpartnerin:

Bärbel Zuhl, Vorstandsvorsitzende

Telefon 05221 55464, vorstand@lebenshilfe-herford.de

Impressum

EinBlicke ist die Zeitung der Lebenshilfe Herford e.V. und ihrer Gesellschaften.

Herausgeber:

Lebenshilfe Herford e.V.

Ackerstraße 31 · 32051 Herford

Telefon: 05221 9153-0 · Fax: 05221 9153-160

info@lebenshilfe-herford.de

www.lebenshilfe-herford.de

Spendenkonto Lebenshilfe Herford e.V.:

Sparkasse Herford

IBAN: DE84 4945 0120 0000 009076

BIC: WLAHDE44XXX, Stichwort: „EinBlicke“

Auflage: 2.000 Exemplare

Erscheinungsweise: 3 x jährlich

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:

Die Verfasser der Artikel

Korrekturlesung: Christine Küderling

Gestaltung + Druck:

aktuell druck • Offset GmbH & Co KG,
32051 Herford

Redaktionelle Beiträge und Anzeigen an:

Lebenshilfe Herford e.V.

Anke Vogel

Ackerstraße 31 · 32051 Herford

Telefon: 05221 9153-175

Fax: 05221 9153-160

vogel@lebenshilfe-herford.de

Anmerkung: Der Herausgeber haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos. Die einzelnen Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Unser Dank für das Erscheinen dieser Ausgabe gilt unseren Inserenten:

Autozentrum Holsen • Auto Mattern • Bürotrend, Bielefeld • Bruderhilfe PAX Familienfürsorge, Detmold • Husemann Reisen GmbH & Co. KG, Omnibusbetrieb, Bielefeld • Ralf Klusmann, Bau- und Kunstschlosserei, Herford • Carl Osterwald KG, Holzhandlung, Enger • C. Raudisch GmbH, Kfz-Meisterbetrieb • Bauunternehmen Scheduling GmbH & Co. KG, Löhne • Sparkasse Herford • Tierpark Herford • Wendik Motorgeräte, Herford • Optik Gössel, Herford

HONDA
The Power of Dreams

www.wendik.de

motorgeräte

wendik

Jöllenbecker Weg 8 32051 Herford ☎ 052 21/54662

pssst...

Der Rasen wird gemäht.

Mímo – der leise
Roboter-Rasenmäher.



Süße
Träume

Mímo

Rasenpflege • Flüstermodus • Hangfunktion

HONDA
POWER EQUIPMENT

MINIMALER AUFWAND,
MAXIMALES MÄHERGEBNIS.

Mímo



*Jetzt Termin
vereinbaren!*

**Wichtiges sollte man nicht aufschieben:
Denken Sie an Ihr Glück – wir kümmern
uns um Ihre Altersvorsorge.**

 **Sparkasse
Herford**

Unser Herz schlägt hier.